



Sozial.digital.klimaneutral

WE CAN BE HEROES!

WALD
HAUS

2021

Ein Rückblick auf die Arbeit des Waldhauses in Hildrizhausen

Café „Fuchsbau“

Der Waldhaus-Fuchs bedankt sich und begrüßt alle Gäste, Freunde und Wanderer ganz herzlich aus seinem Bau!

So ein stressiges Jahr ging natürlich auch am Waldhaus-Fuchs nicht spurlos vorbei. Aktuell harret er noch etwas unschlüssig in seinem Bau aus und wartet gespannt darauf, wann er wieder Gäste am Kohltor begrüßen darf.

„Bleiben Sie bitte alle gesund und optimistisch!“

Ihr Fuchsbau-Team



DER FUCHSBAU

Ein Ort zum Ankommen.

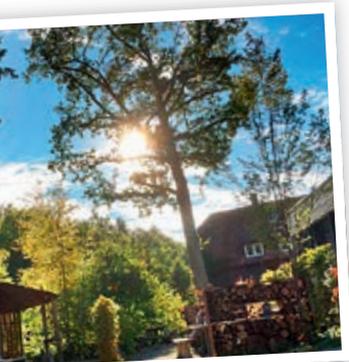
Kohltor 1-9

71157 Hildrizhausen

Fon: 07034 9317509

Mail: info@cafe-fuchsbau.de

Web: www.cafe-fuchsbau.de



Aktuelle News und die Termine für 2022 entnehmen Sie bitte unserer Homepage!
www.cafe-fuchsbau.de

**Liebe Freundinnen und Freunde des Waldhauses,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

*„We can be heroes,
NOT just for one day!“*

David Bowie (frei ergänzte Liedzeile)

Dieses (ein bisschen mutierte) Motto nach dem großen David Bowie begleitete uns im letzten Jahr auf mehreren Ebenen. Denn für das soziale Klima haben wir uns schon immer abgestrampelt.

Im Jahr 2021 und für die Zukunft haben wir neue Ansätze und Projekte auf den Weg gebracht, um als Waldhaus-Klimaheld:innen fortan weiter kräftig in die Pedale treten zu können. Ob mit oder ohne E vorm Bike. Denn: „Wir können jeden Tag Heldinnen und Helden sein!“

„Viva la Vida Lock-down!“ – hieß es zunächst zu Beginn des Jahres 2021. Wir haben uns in den ersten Monaten mit den unterschiedlichsten Verordnungen und



Rangfolgen von Impfberechtigungen herumgeschlagen. Testen, testen, testen wurde zum Standard, die Wortneuschöpfung „mütend“ ebenso. – Ab April durften Hausärzt:innen die Impfkampagne endlich unterstützen. Auch unser „Corona-Held für alle Fälle“, Dr. Günther Wöhler, war erneut unermüdlich für uns im Einsatz. Er ermöglichte ein Vor-Ort-Impfzentrum für rund 28 Mitarbeitende. Ein mobiles Impfteam von Ärztin Dr. Cornelia Ikker-Spiecker aus Bondorf ermöglichte weitere Impf-Aktionen im Mai und Juni 2021. – **„Shot happens!“**

Zwei Mal wurde gefeiert!

Ein großer Grund zum Feiern war das Jubiläum **„25 Jahre Kommunale Jugendsozialarbeit im Waldhaus“!** – Nach dem Motto „erfahren, koordiniert und vernetzt“ begleitet das Waldhaus seit einem Vierteljahrhundert die kommunale Jugend- und Jugendsozialarbeit von Städten und Gemeinden. Ein Höhepunkt war der große Fachtag **„Back to the Future!“** am 11. November 2021, nochmals meine Anerkennung und Gratulation zur erfolgreichen Umsetzung in der Stadthalle Holzgerlingen! –

Ein weiteres Jubiläum wurde in Leonberg gefeiert: Das **Kinder- und Jugendhilfzentrum (KIDZ)** feierte sein 10-jähriges Bestehen. Diese wirkungsvolle Arbeit wurde im Rahmen einer kleinen Geburtstagsfeier unter anderem von Jugendamtsleiter Wolfgang Trede gewürdigt. – **„Auf weitere zehn heldenhafte Jahre KIDZ!“**



Das Waldhaus: „Sozial, digital und auf dem Weg zu klimaneutral“.



Neben unseren alltäglichen Helden-Geschäften haben uns im Jahr 2021 und darüber hinaus weitere neue und wichtige Aufgaben beschäftigt. Wie unsere Mitarbeitenden ihren Beitrag für unsere Umwelt geleistet haben und ihre sozialen Aufgaben im beruflichen Alltag immer häufiger online umsetzen, können Sie in diesem Jahresbericht erfahren.

Viele Bereiche der Sozialen Arbeit stehen vor der Herausforderung, hybrid oder digital Menschen zu erreichen und zu begleiten. Gerade die Möglichkeiten des Einsatzes von Online- und Videodiensten bedeuten hier einen deutlichen Zugewinn an Kommunikationsmöglichkeiten gegenüber den klassischen (analogen) Kommunikationsmedien.

Das neue Projekt „**#EINFON – Onlineberatung einfach gemacht.**“ nimmt sich der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit an und wird 2022 nach einer bereits durchgeführten Onlinebefragung in der alltäglichen Praxis umgesetzt. In diesem **ESF-Projekt** (ESF = Europäischer Sozialfonds) sollen Chancen und Grenzen von digitaler Sozialarbeit erprobt und in digital gestützte Arbeitsformen überführt werden.



Unser Handeln von heute ist das Klima von morgen ...

Gleichzeitig startete ein innovatives Mobilitätsprojekt – gefördert durch das Verkehrsministerium Baden-Württemberg. Das Ziel dabei ist es, dem Waldhaus den Weg in die Klimaneutralität zu ermöglichen. Das Projekt beinhaltet unter anderem ein ganzheitliches Mobilitätskonzept für die gesamte Einrichtung. Gleichzeitig wird die Infrastruktur zur Nutzung von mobilem Arbeiten und für Videokonferenzen sowie eine Fahrradinfrastruktur aufgebaut, wovon künftig alle Mitarbeitenden der Waldhaus gGmbH, der Waldhaus Service GmbH und des Fuchsbaus profitieren werden.



Hans Artschwager
Geschäftsführer Waldhaus gGmbH

Inhalt

Editorial: Hans Artschwager	3	Stationäre erzieherische Hilfen „Gelingende Orte des Aufwachsens“	22	Foto-Rückblick 2021: „Waldhaus-Splitter“	72
Fokus: sozial.digital.klimaneutral Die Herausforderungen (Dusan Minic)	6	Stationäre erzieherische Hilfen Rückblicke aus den Wohngruppen	26	Waldhaus intern Jahresrückblick des Betriebsrats	74
Waldhaus-Porträt: Uwe Seitz (Jugendberufshilfe)	9	Ambulante erzieherische Hilfen Wieder ein Jahr voller Herausforderungen!	36	Waldhaus intern Neue Mitarbeiter:innen	76
Fokus: sozial.digital.klimaneutral #EINFON – ONLINEBERATUNG	14	Ambulante erzieherische Hilfen Kinderschutz & „Signs of Safety“	40	Waldhaus-Jubilare 2021: „Herzliche Glückwünsche!“	77
Fokus: sozial.digital.klimaneutral „Mobilität @ Waldhaus“	15	Ambulante erzieherische Hilfen „Digitale Soziale Arbeit“ in der Familienhilfe	42	Spenden 2021 Das Waldhaus sagt: „Danke!“	78
Fokus: sozial.digital.klimaneutral Interview: „Fünf Fragen an ...“	16	Jugendberufshilfe Großer Einsatz trotz Lockdown ...	48	Waldhaus Service GmbH Mehr Aufwand durch Corona ...	79
Überregionaler Fachtag: „Back to the Future!“	18	JBH Unsere Projekte: Von BAAN bis YOLO ...	49	Unsere Partnerschaften: Kooperationspartner & Förderer	80
Das Waldhaus vor Ort Die vier Geschäftsbereiche	20	Kommunale Jugendsozialarbeit Doppeltes „25 Jahre“-Jubiläum!	59	„Der direkte Draht“: Die Waldhaus-Kontaktdaten	82
		Schönbuch, Gäu, Leonberg & Calw: Die „Highlights“ aus den Jugendreferaten	62	„Spenden auch Sie!“ Impressum / Spendenkonten	83



„Erdkugel im Vogelnest“
– Installation des LandArt-
Künstlers Mathias Schweikle
aus Pfalzgrafenweiler auf dem
SCULPTOURA-Kunstpfad bei
Ehningen

Im Fokus: sozial.digital.klimaneutral

„Die Herausforderungen unserer Zeit gemeinsam meistern!“

Von Dusan Minic, Dezernent für Jugend und Soziales im Landratsamt Böblingen

Mit dem abgelaufenen Jahr 2021 haben wir alle weitere zwölf Monate Corona-Pandemie hinter uns. Doch trotz der – oder vielleicht gerade durch die – Pandemie wird uns noch deutlicher, dass wir in den kommenden Jahren vor großen gesellschaftlichen Veränderungen stehen. Dabei sind Themen wie der demografische Wandel, die Digitalisierung und der Klimawandel keine neuen Entwicklungen. Wir kennen sie seit Jahren. Allen drei Themen ist gemein, dass sie jetzt akut werden und viele Veränderungen mit sich bringen, die wir nur zum Teil beeinflussen können. Deshalb sollten wir die Zeit und die Chancen, die uns bleiben, dazu nutzen, diese Veränderungen zu gestalten.

Damit dies gelingt, brauchen wir starke Partnerschaften und gemeinsame Ziele. Das Waldhaus ist seit Jahrzehnten ein innovativer Akteur in der Gestaltung einer guten Zukunft für junge Menschen. Der Druck auf Kinder und Jugendliche

steigt, die Gesellschaft erwartet viel von ihnen und – Corona lässt grüßen – mutet ihnen mit Lockdowns und Kontaktbeschränkungen auch viel zu. Die junge Generation wird künftig gebraucht werden: als Fachkräfte, als Beitragszahler und als sonstige, produktive Mitglieder der Gesellschaft. Doch wir müssen darauf achten, unsere Kinder und Jugendlichen nicht zu überfordern. Das Waldhaus zeigt mit seinen vielen Projekten: Wenn wir behutsam und mit Empathie vorgehen, Teilhabe ermöglichen und niemanden zurücklassen, kann es uns gelingen, den Zusammenhalt zu stärken und den jungen Menschen Perspektiven zu bieten.

*„Das Waldhaus ist seit Jahrzehnten ein innovativer Akteur
in der Gestaltung einer guten Zukunft
für junge Menschen.“*

Soziale Arbeit & Digitalisierung

Die Digitalisierung spielt dabei eine wichtige Rolle. Junge Menschen wachsen mit ihr auf, nutzen sie wie selbstverständlich. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung noch beschleunigt: Digitale Kommunikation mit Videokonferenzen und anderen Hilfsmitteln nimmt in allen Lebensbereichen zu. Deshalb kommt das **ESF-Projekt „#EINFON“**, an dem sich auch das Waldhaus beteiligt, genau richtig. Dabei geht es darum, zu analysieren, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf Organisationen der Sozialen Arbeit und auf die dort agierenden Fachkräfte hat. Ziel ist es, die Fachkräfte in der Sozialen Hilfe zu befähigen, benachteiligten jungen Menschen digitale Teilhabe zu ermöglichen.

Bei der Bekämpfung des Klimawandels wird es ebenfalls darum gehen, die notwendigen Maßnahmen sozial verträglich umzusetzen. Klimaschutz bedeutet in vielen Bereichen, unseren bisherigen Umgang mit Ressourcen zu verändern. Der Wandel trifft vor allem die Bereiche „Mobilität“ und „Wohnen“.

In beiden Bereichen müssen wir Sorge tragen, dass gerade junge Menschen die notwendigen Veränderungen mitgestalten können und dass sie nicht unter ihnen leiden.

Herausforderung Klimawandel

Sozial, digital, klimaneutral – in allen drei Bereichen will auch der Landkreis einen Beitrag zu einer guten Zukunft für die Menschen im Kreis leisten. Der Kreistag hat sich zum Ziel gesetzt, die Landkreisverwaltung bis 2035 klimaneutral zu organisieren. Dafür soll ein Stufenplan umgesetzt werden, der vor allem die Liegenschaften des Kreises in den Blick nimmt. Auch in der Hilfe für junge Menschen will die Kreisverwaltung Fortschritte erreichen. So etwa mit der Weiterentwicklung der Qualifizierung von Tagespflegepersonen und dem Programm „QualiKit“ oder der Stärkung des Sozialen Dienstes im Jugendamt. In der Digitalisierung arbeitet der Kreis intensiv an der Ausstattung der beruflichen Schulen und der sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) mit dem Programm „IT@School“.



„Sozial, digital, klimaneutral – in allen drei Bereichen will auch der Landkreis einen Beitrag zu einer guten Zukunft für die Menschen im Kreis leisten.“

Bezahlbares Wohnen bleibt wichtig

Und auch bei der drängendsten sozialen Frage – der Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum – engagiert sich der Landkreis mit dem Projekt „Wohnraumvermittlung“. Ziel ist, mit weiteren Kooperationspartnern die Vermittlung von leer stehendem Wohnraum an Menschen in prekären Lebensverhältnissen noch intensiver zu betreiben. Im landkreisweiten Bündnis für bezahlbares Wohnen will die Verwaltung weitere Impulse setzen und für mehr vermittelbaren Wohnraum im Kreis Böblingen sorgen.

Ich bin mir sicher: Zusammen werden wir den demografischen Wandel, die Herausforderungen der Digitalisierung und den Weg zu mehr Klimaschutz meistern. Sozial, digital, klimaneutral – gehen wir es gemeinsam an!

Es ist beruhigend, dafür das Waldhaus als starken Partner zur Seite zu haben.



Hier finden Sie mehr Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Böblingen.



Dusan Minic

- » *Der Dreiundvierzigjährige ist seit Oktober 2021 Sozialdezernent des Landkreises Böblingen und zuständig für Jugend und Soziales. Dem Dezernat sind das Jugendamt, das Sozialamt, das Versorgungsamt, das Amt für Migration und Flüchtlinge sowie das Bildungsbüro zugeordnet.*
- » *Er begann seine Tätigkeit im Landratsamt Böblingen im Mai 2011 und war zunächst Pressesprecher und danach ab 2018 Leiter der Zentralstelle.*
- » *Studium der Politikwissenschaften an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen*

Waldhaus-Porträt: Uwe Seitz

(von Michael Groh, Bereichsleiter „Kommunale Jugendsozialarbeit“ im Waldhaus)

Uwe Seitz ist seit 1994 im Waldhaus fest engagiert. In dieser Zeit hat er viele Bereiche der Jugendhilfeeinrichtung durchlaufen und mitgestaltet. Und seit 2012, also seit genau zehn Jahren, ist er als Bereichsleiter für den inzwischen auf rund 35 Mitarbeiter:innen angewachsenen Bereich „Jugendberufshilfe“ verantwortlich. Bei Uwe handelt es sich um ein waschechtes „Waldhaus-Urgestein“.

Er ist in Heilbronn geboren und dort mit einem großen Bruder und einer kleinen Schwester aufgewachsen. Bereits in früher Jugend fand er Zugang zu den Angeboten der Jugendarbeit im CVJM und im Jugendhaus, wo er zunächst „nur“ Teilnehmer war. Inwieweit diese Erfahrung ein erster Fingerzeig auf Uwes spätere berufliche Laufbahn war, konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht genau gesagt werden. Zuerst führte ihn sein Weg aber in eine ganz andere Richtung: „Mit 15 hatte ich keinen Bock mehr auf Schule. Ich machte meinen Hauptschulabschluss und entschied mich – angetrieben vom geheimen Wunsch, der beste Moped-Frisierer Heilbronn zu werden – für eine KFZ-Lehre“, so Uwe.

Jugendleiter im CVJM-Ferienlager

Die Nähe zum CVJM blieb jedoch erhalten. Als Jugendleiter in den Ferienlagern auf dem Heilbronner Gaffenberg durchlief Uwe eine „für diese Zeit und in diesem Setting“ typische Sozialisation. Die (damals) stark normative Orientierung nicht nur der kirchlichen Jugendarbeit und die gesellschaftlichen Verhältnisse, geprägt von RAF-Terror, Radikalenerlass, Friedens- und Anti-Atomkraftbewegung, führten zu einer starken Politisierung aller Akteure. Uwe engagierte sich in der Friedensbewegung und entwickelte in dieser Zeit zunehmend den Wunsch, nicht mehr mit Mopeds und Autos, sondern als Erzieher mit Menschen zu arbeiten.

Als Vorbereitung zur Erzieherausbildung entschied er sich für ein Vorpraktikum in einem Kindergarten. Hier zeigte sich bereits seine Fähigkeit, Extreme zu verbinden. Aus der (damals) rein männerdominierten Welt der KFZ-Ausbildung wechselte er in die (damals) rein frauendominierte Welt der Kindergartenarbeit. Es wird behauptet, Uwe sei der erste männliche Praktikant in einem Heilbronner Kindergarten gewesen.



„Uwe engagierte sich in der Friedensbewegung und entwickelte in dieser Zeit zunehmend den Wunsch, nicht mehr mit Mopeds und Autos, sondern als Erzieher mit Menschen zu arbeiten.“

Leidenschaftlicher
Einsatz in der
Felswand ...



Sein Anerkennungsjahr absolvierte er in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Diese Phase war in zweierlei Weise bedeutsam für Uwes weitere Zukunft. Erstens lernte er dort seine liebe Frau Heidi kennen, die seine Anleiterin war. Zweitens entwickelte Uwe dort den Wunsch, Familientherapeut zu werden. Dies bedeutete konkret, die Fachhochschulreife zu erwerben und Sozialpädagogik zu studieren. An der FH in Reutlingen wurde dieses Projekt schlussendlich mit Erfolg beendet.

Echte Leidenschaft fürs Klettern und Kajakfahren

In dieser Zeit begann Uwe mit dem Klettern und dem Kajakfahren. Alle, die Uwe etwas besser kennen, wissen, dass vor allem das Klettern zu seiner großen Passion geworden ist. Der Reiz dieses Sports liegt für ihn nicht nur in der idealen Möglichkeit, diese Aktivität mit in seine sozialpädagogische Arbeit einfließen zu lassen, sondern vor allem in der persönlichen Auseinandersetzung mit kletterspezifischen Herausforderungen und der damit erlebten Selbstwirksamkeit!



Uwe mit dem Kajak im Wildwasser

Uwe beschreibt den Anreiz des Kletterns für sich so: „Beim Klettern zwischen den Haken am absoluten Limit bin ich auf mich selbst zurückgeworfen. Es liegt ausschließlich an mir, den Sturz zu verhindern. Die danach erlebte Selbstwirksamkeit habe ich so bei keiner anderen Sportart erlebt. Nicht Glück oder Rückenwind, kein schlechter Gegner sind für den Erfolg oder Misserfolg verantwortlich. Ausschließlich ich selbst kann mich über den Erfolg freuen oder muss den Frust aushalten und beim nächsten Versuch optimieren.“

„Beim Klettern zwischen den Haken am absoluten Limit bin ich auf mich selbst zurückgeworfen. Es liegt ausschließlich an mir, den Sturz zu verhindern. Die danach erlebte Selbstwirksamkeit habe ich so bei keiner anderen Sportart erlebt.“



Der Weg ins Waldhaus ...

Eine Möglichkeit, Kletterbegeisterung und soziale Arbeit zu verbinden, bot sich in den zu jener Zeit neu konzipierten und verstärkt umgesetzten erlebnispädagogischen Ansätzen in der Jugendhilfe. Dies motivierte Uwe dazu, im Waldhaus anzuheuern und sich auf eine ausgeschriebene Stelle zur Durchführung von erlebnispädagogischen Auslandsprojekten in Lappland zu bewerben. Private Gründe verhinderten letztlich die Projektbegleitung im Ausland, seine Kompetenzen waren jedoch so überzeugend, dass er als „erlebnispädagogischer Fachdienst“ im stationären Bereich eingestellt wurde. Seine „Waldhaus-Karriere“ begann.

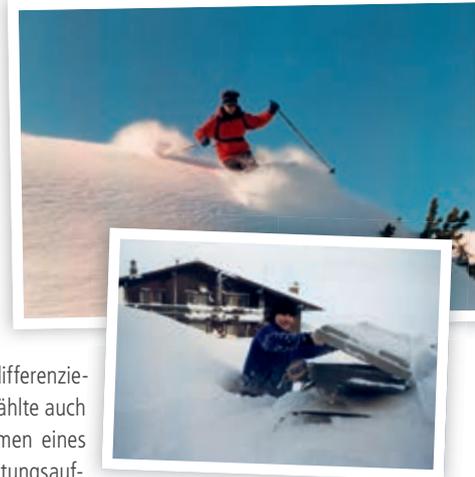
Die enge Einbindung von sportlichen Aktivitäten bei der Betreuung Jugendlicher und die damit verbundene pädagogische Wirkung wurden im Waldhaus schon von Anbeginn immer großgeschrieben. Die unangefochtene Pole-Position im Ranking der „Waldhaus-Sportarten“ lag bis dato ganz klar beim Handball. Uwes Eintritt bewirkte in dieser Fragestellung jedoch eine nicht unwesentliche Erweiterung des sportlichen Spektrums. Der Bau einer einrichtungseigenen und bis heute genutzten Kletterwand, die Durchführung von Kletterfreizeiten mit den Jugendlichen und die Anschaffung von Kajaks und Kanus kennzeichneten diesen Wandel.

Erlebnispädagogik & Soziale Trainingskurse

Als ich drei Jahre später selbst ins Waldhaus kam – ebenfalls mit der Idee, dort erlebnispädagogisch zu arbeiten – erga-

ben sich sofort tolle Möglichkeiten, gemeinsam mit Uwe neue pädagogische Ansätze zu erproben. Das augenfälligste Beispiel dafür sollte der Hochseilgarten am Kohltor werden, der zahlreichen Gruppen intensive Grenzerfahrungen im Rahmen von erlebnispädagogischen Seminaren bescherte.

Im Laufe der Zeit begleitete Uwe zahlreiche Waldhaus-Projekte. Nach dem Weggang eines Kollegen übernahm er die Koordination und Durchführung der Sozialen Trainingskurse für straffällige Jugendliche. Danach folgten weitere Ausdifferenzierungen im Bereich der Straffälligenhilfe. Hierzu zählte auch ein Beratungsangebot für Männer, die im Rahmen eines Platzverweises nach häuslicher Gewalt eine Beratungsaufnahme bekommen hatten. Kooperationsprojekte mit Schulen und die Umsetzung des ESF-Projekts „TRIAS | Die zweite Chance“ gehörten bald ebenfalls zu Uwes Tätigkeitsbereich.



„Gerne blicke ich auf viele mit Uwe durchgeführte Klettereien und Skitouren zurück und freue mich darauf, dieser langen Reihe in Zukunft noch die eine oder andere gemeinsame alpine Unternehmung hinzuzufügen zu können.“

Michael Groh



Uwe erklärt das Projekt „Kletterwand am Werkstattgebäude“.



Uwe bei der Waldhaus-Weihnachtsfeier 1994

Als sich im Jahr 2004 im Waldhaus ein Betriebsrat gründete, war Uwe über mehrere Jahre hinweg dessen Vorsitzender. Durch die breite Kenntnis vieler Waldhaus-Bereiche war er für diese Aufgabe prädestiniert und wurde zweimal im Amt bestätigt. Ab 2012 sollten die sich bis dahin vielfältig entwickelten ESF-geförderten Projekte im Bereich „Beschäftigung & Arbeit“ zu einem eigenen Fachbereich „Jugendberufshilfe“ zusammengefasst werden. Als zu klären war, wer die Bereichsleitung für diesen neu geschaffenen Bereich übernehmen würde, war sich Geschäftsführer Hans Artschwager in seiner Entscheidung schnell sicher.

Bereichsleitung „Jugendberufshilfe“

Vor genau zehn Jahren übernahm Uwe also die Bereichsleitung des Fachbereichs „Jugendberufshilfe“, in den die Maßnahmen der Straffälligenhilfe integriert wurden. Seit her hat sich in jenem äußerst dynamischen Feld vieles weiterentwickelt. Die Jugendberufshilfe umfasst mittlerweile 20 unterschiedliche Projekte und beschäftigt 35 Mitarbeiter:innen.

Abschließend werfen wir einen kurzen Blick auf Uwes Privatleben: Mit seiner Frau Heidi lebt er in Wannweil nahe Reutlingen. Die beiden haben zwei Töchter, Kathi und Ronja, im Alter von 34 und 23 Jahren. Neben dem Klettern ist Uwe noch in anderen (berg)sportlichen Disziplinen aktiv. Im Winter auf Skitour oder in der Loipe und im Sommer auf dem Rennrad.

Anekdoten, Liedbeiträge & Comedy

Dieses kurze Porträt wäre unvollständig, wenn nicht auch ein Wort über Uwes besondere Fähigkeit für den Umgang mit Sprache und mehrdeutigem Humor verloren werden würde. Immer wenn Uwe etwas erzählt, wird es schnell lustig. Kleine Anekdoten, kurze Andeutungen und Querverbindungen lassen seine Schilderungen an sich unspektakulärer Alltagsbegebenheiten schnell zur hintergründigen Satire werden. Hin und wieder, aber immer verbunden mit einer liebenswürdig augenzwinkernden Geste, kommentiert Uwe das „Zeitgeschehen“ und manchmal, mit besonderer Hingabe, spezielle Eigenarten seiner Zeitgenoss:innen.

Uwe verquickt seine Darbietungen gerne auch mit Musik. Seit seiner Jugendzeit spielt er Gitarre und er bereichert mit selbst getexteten Liedbeiträgen so manches Waldhaus-Betriebsfest und andere Feiern. Seine berühmt-berüchtigte Wortkunst kommt dabei zur Erheiterung aller Anwesenden niemals zu kurz! Denn er hat die besonderen Fähigkeiten eines guten Comedian: eine sehr gute Beobachtungsgabe, großes Interesse an den Menschen und „dem, was so passiert“. Sprachintelligenz und eine eigene Meinung zeichnen Uwe aus und beschreiben seine Charaktereigenschaften nachhaltig und umfassend.

Vita | Uwe Seitz

Geboren am 27.04.1962 in Heilbronn,
verheiratet, zwei Töchter

Beruf: Sozialpädagoge (FH Reutlingen)

Berufsausbildung:

- 1977 – 1980: Ausbildung zum KFZ-Mechaniker (Heilbronn)
- 1981: Vorpraktikum im Kindergarten (Heilbronn)
- 1982 – 1984: Erzieherausbildung (Schwäbisch Hall)
- 1984: Anerkennungsjahr (Kinder-Jugendpsychiatrie Weinsberg)
- 1987 – 1992: Studium Sozialpädagogik (FH Reutlingen)

Berufstätigkeit:

- Ab 1993: Honorarkraft für „Soziale Trainingskurse“ beim Waldhaus
- 01.08.1994: Arbeitsbeginn im Waldhaus (feste Stelle)
- 1994 – 1998: Stationäre Wohngruppen mit Sonderauftrag als „Fachdienst für Erlebnispädagogik“
- 1998 – 2006: Organisation und Durchführung von „Sozialen Trainingskursen“
- 2004 – 2013: Betriebsratsvorsitzender
- 2006 – 2012: TRIAS | Modellprojekt: „2. Chance für Schulverweigerer“

- 2013 bis heute: Bereichsleiter „Jugendberufshilfe“ der Waldhaus gGmbH

Übergreifende Tätigkeiten im dienstlichen Auftrag:

- **DVJJ** (Deutsche Vereinigung der Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe), Mitarbeit im Vorstand der Landesgruppe Baden-Württemberg
- Mitglied im Kernteam der „Fachgruppe Arbeit“ beim **Paritätischen Wohlfahrtsverband**, zuständig für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit
- Lehrauftrag an der **DHBW Stuttgart** (Duale Hochschule Baden-Württemberg)

Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten:

- „Trainer C“ für Sportklettern beim DAV Reutlingen

Hobbys:

- Klettern & Bergsteigen
- Skifahren & Skitouren
- Radfahren ohne AKKU
- Gitarre spielen, lesen, Comedy

Besonderheiten:

- Keine Haustiere (!)



„Ich ernähre mich ungern vegan und trinke selten Wasser.“

Im Fokus: sozial & digital



#EINFON – ONLINEBERATUNG EINFACH GEMACHT

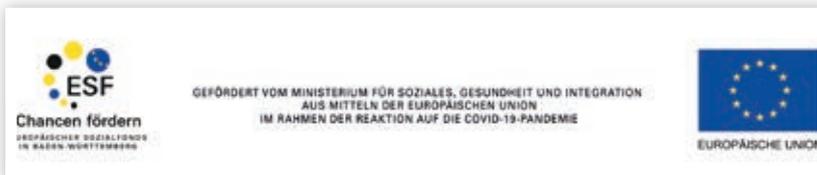
Anfang August 2021 startete das Projekt „#EINFON“ im Waldhaus. Gemeinsam mit sechs weiteren Trägern und verbunden durch die Mitgliedschaft in der Phönix-Genossenschaft entschloss sich das Waldhaus, ein Vorreiter beim Thema „Digitalisierung in der Sozialen Arbeit“ zu werden. Bis Ende des Jahres 2022 sollen sowohl die eigenen Mitarbeiter:innen als auch alle Klient:innen fit für die digitale Kommunikation gemacht werden.

Die meisten Fachkräfte der Sozialen Arbeit sehen sich zunehmend mit den zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, welche die digitale Transformation bereithält. Somit kommen sie nicht umhin, ihre digitalpädagogische Kompetenz in dieser Richtung zu erweitern. Denn nur dann wird es ihnen auch in Zukunft möglich sein, digitale Teilhabe pro-

fessionell zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts „#EINFON“ sollen die Chancen und Grenzen digitaler Sozialarbeit entwickelt, erprobt und in digital gestützte Arbeitsformen überführt werden.

Dazu werden Angebote zur Förderung der digitalpädagogischen Kompetenz entwickelt und Fachkräfte der Sozialen Arbeit beim Erwerb digitalpädagogischer Kompetenzen begleitet. Im Rahmen dieses Projekts soll ein praxisnaher Digital-Leitfaden erarbeitet werden, der das Erlernen, Anwenden und Beherrschen verschiedener digitaler Formate, Instrumente und Methoden unterstützen soll. So lassen sich die bereits bewährten sozial-, lern- wie auch arbeitspädagogischen Methoden um passgenaue digitale Tools für die Arbeit mit „digital benachteiligten Personen“ ergänzen.

Das Projekt **#EINFON – ONLINEBERATUNG EINFACH GEMACHT** wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert im Rahmen der EU-Initiative **„REACT-EU“** (Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe / Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas).



Im Fokus: klimaneutral

„Mobilität @ Waldhaus“

Mit unserem Projekt „Mobilität @ Waldhaus“ sollen die Weichen für den Weg zu einer „klimaneutralen Jugendhilfeeinrichtung“ gestellt werden. Dazu wird ein ganzheitliches Mobilitätskonzept für die Waldhaus-Jugendhilfe in Hildrizhausen entwickelt.

Im Zuge des Projekts soll die Infrastruktur zur Nutzung von mobilem Arbeiten und für Videokonferenzen aufgebaut und daneben eine Rad-Infrastruktur in der Einrichtung geschaffen werden. Davon werden künftig alle Mitarbeiter:innen der Waldhaus gGmbH, der Waldhaus Service GmbH und des Fuchsbaus profitieren.

Das Projekt „Mobilität @ Waldhaus“ läuft vom 15. Oktober 2021 bis zum 31. Dezember 2023 und wird vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg mitfinanziert.





Alexander Artschwager

ist seit 1985 Gesellschafter der Waldhaus gGmbH.

Hauptamtlich koordiniert er (inter-)nationale Forschungsprojekte in Europas größtem Forschungsinstitut für die Textilindustrie – dem DITF in Kenndorf.

Nachhaltigkeitsprojekte im Waldhaus:

- Mitarbeit an den Leitlinien (QS)
 - Photovoltaik-Anlage (2011)
- Hackschnitzel-Heizanlage (2013)
- Digitalisierung der Heizungsregelung und Nahwärmenetz (2019/20)
- Ladeinfrastruktur für E-Mobilität (2022)

Interview:

„Fünf Fragen an ...“

Alexander Artschwager ist Gesellschafter der Waldhaus gGmbH, er kümmert sich schwerpunktmäßig um die Themen „Nachhaltigkeit“, „Energetische Sanierung“ und „Betrieblicher Umweltschutz“.

WH: Das Waldhaus setzt sich bereits seit vielen Jahren für den betrieblichen Umweltschutz ein. – An welchen Projekten warst du beteiligt?

Der Ursprung des Waldhauses war ein **Forsthaus am Waldrand**. Das verbindet uns mit den Themen „Umwelt“ und „Nachhaltigkeit“: Lebensnah und nachhaltig, das sind Ziele, die im Leitbild verankert sind. Schaut man sich die Gebäude im Waldhaus an, so ist heimisches Holz ein fester Bestandteil. Und dieses heimische Holz ist bereits seit 13 Jahren der Energielieferant für unsere **Holz hackschnitzel-Heizungsanlage**.

Deren Kennzahlen bedeuten eine CO₂-Reduktion um ca. 100 Tonnen oder die Ersparnis von 30.000 Litern Heizöl pro Jahr. Das heißt, über einen Zeitraum von ca. 3,5 Jahren haben wir eine halbe Million Liter Heizöl eingespart. Parallel zu diesem Heizungsprojekt ist ein Fahrplan für den **Weg bis zur Klimaneutralität** aufgestellt worden. Dabei besteht die Hauptaufgabe darin, passende **Förderprogramme** zu finden, um die notwendigen Investitionen stemmen zu können.

WH: Die Heizungsanlage auf dem Stammgelände in Hildrizhausen wurde komplett erneuert – wieso?

Bereits seit Bestehen des Waldhauses wird auf dem Waldhaus-Stammgelände ein **Nahwärmenetz** betrieben. Jedes Gebäude wird zentral über die Werkstatt beheizt. Dieses Netz war von Anfang an überdimensioniert, an einigen Stellen leck und die Isolierung, sofern noch vorhanden, entsprach nicht mehr den Vorgaben. Verschärfte Auflagen für den **Trinkwasserschutz** erzeugten einen großen Handlungsdruck, der dazu führte, dass wir die gesamte **Heizzentrale** erneuerten und das Nahwärmenetz komplett auf den neuesten Stand brachten. Parallel wurde in die **Gebäudeleitechnik** investiert, die uns nun hilft, die einzelnen Heizungsstränge bedarfsorientiert zu regeln.

WH: 2021 warst du federführend für den Antrag des neuen Projekts „Mobilität @ Waldhaus“. – Was hat dich dazu motiviert?

Mobilität ist wichtig und zentral für die tägliche Arbeit im Waldhaus. Doch je größer die Einrichtung wurde, umso mehr individueller Verkehr findet statt. Eine Fördermöglichkeit des Verkehrsministeriums (**B²MM** „Betriebliches und Behördliches Mobilitätsmanagement“) hat uns dazu veranlasst, dieses Thema jetzt einmal genauer anzugehen.

Das Projekt ist mit Investitionen in **E-Mobilität** und **Ladeinfrastruktur** verbunden – und mit einer Standortbestimmung, welche Mobilität aktuell stattfindet und welche Möglichkeiten wir sehen, um den Wandel zu gestalten. Das funktioniert nur mit einem gemeinsamen Verständnis: Wir wollen etwas verändern – begleitet durch engagierte Mitarbeiter:innen, die für dieses Projekt verantwortlich sind.

WH: Ein weiterer wichtiger Aspekt innerhalb der neuen Konzeption ist die Integration von neuen Photovoltaik-Anlagen. – Wie genau ist die Umsetzung geplant?

Ob dieser Grünstrom tatsächlich grün ist oder über Zertifikate so bewertet ist, wissen wir nicht. Im Zuge des Mobilitätsprojekts wird untersucht, welche Möglichkeiten es zusätzlich zur bestehenden **PV-Anlage** gibt, um auf eigenen Dächern noch mehr **Sonnenstrom** zu gewinnen und diesen dann direkt vor Ort zu speichern. Damit müsste der Strom nicht mehr über Lei-

tungsnetze transportiert werden. In unserem Konzept ist bereits eine **Kopplung zum Lademanagement** für die **E-Mobilität** vorgesehen.

WH: Mal angenommen, das Waldhaus ist im Jahr 2030 komplett klimaneutral. – Wie sähe deine Version für dieses Waldhaus aus?

Ich denke, wir werden 2030 noch nicht klimaneutral sein. Und wenn doch, müssten wir das über Zertifikate machen. – Das ist aber nicht unser Weg, wir investieren lieber in die **Veränderung**. Unser nächstes Ziel sollte sein, alle Außenstellen des Waldhauses noch mehr in unsere Anstrengungen für Klimaneutralität zu integrieren. Einen wichtigen Baustein dazu liefert das Projekt **„klimaneutrale Mobilität“**, in dem alle Mitarbeiter:innen nach ihren Ideen für eine Veränderung gefragt werden. Schließlich ist das Thema „Kommunikation“ dabei von zentraler Bedeutung – verbunden mit einem Fokus auf **„Klimaheld:innen“** ...

Ein wichtiger Punkt ist aber auch, dass wir unsere Jugendlichen für die **Schonung von Ressourcen** sensibilisieren, damit sie zukünftig die Kosten für Strom und Heizung in den Griff bekommen. Die **Natur** selbst und die **frische Luft** – nicht nur am Schönbuchrand – sind ja bereits fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit des Waldhauses.

„Unser Ziel ist es, zu einer möglichst CO₂-neutralen Mobilität innerhalb des Waldhauses zu kommen, inklusive der Wege zur Arbeit und zurück.“



„Der Stromerwerb des Waldhauses, auch in den Außenstellen, ist seit dem ‚EcoFit‘-Projekt CO₂-neutral.“



Überregionaler Fachtag des Fachbereichs „Jugendsozialarbeit“: „Back to the Future“

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Fachbereichs Kommunale Jugendsozialarbeit im Waldhaus veranstalteten wir am 11. November in der Stadthalle Holzgerlingen den überregionalen Fachtag „Back to the Future – Sozialräumliche Kinder- und Jugendsozialarbeit der Zukunft“. Der Titel macht deutlich, worum es uns geht: Wir wollen aus einem großen Erfahrungsschatz heraus den Blick in die Zukunft werfen und dabei die im Fachbereich konzipierte und gelebte Sozialraumorientierung in den zahlreichen Facetten der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit in den Fokus stellen.

Mit dem Fachtag wollten wir den Blick zurückwerfen auf die Gründungszeit damals und auf die Chancen und Potenziale von Sozialraumorientierung, um diesen Erfahrungsschatz für die gegenwärtigen Herausforderungen und für zukünftige Konzepte von kommunaler Jugendsozialarbeit zu nutzen. Also gewissermaßen: „Zurück in die Zukunft!“

Das Thema traf ganz offensichtlich einen Nerv, denn mehr als 80 interessierte Pädagog:innen aus ganz Baden-Württemberg meldeten sich zum Fachtag an, der von vornherein als Präsenzveranstaltung konzipiert worden war. Für die große Resonanz war sicherlich nicht nur der anregende Titel „Back to the Future“ verantwortlich. Vielmehr lockte das spannende Programm mit renommierten und namhaften Referent:innen.

Nach Grußworten von Waldhaus-Geschäftsführer Hans Artchwager, dem Holzgerlinger Bürgermeister Ioannis Delakos und Dusan Minic, dem Leiter des Dezernates Jugend und Soziales im Landkreis Böblingen, führte Michael Groh, Bereichsleiter Kommunale Jugendsozialarbeit im Waldhaus, ins eigentliche Thema ein. Ein Höhepunkt war der sich anschließende Vortrag des ersten Hauptredners, Prof. Dr. Ulrich Deinet, der seiner aktuellen Forschungsarbeit zum Thema „Sozialraumorientierung in und nach Corona – veränderte Lebenswelten und die Herausforderungen für die Kinder- und Jugend(sozial)arbeit“ gewidmet war. Lag bei Prof. Deinet die offene Kinder- und Jugendarbeit im Mittelpunkt der Betrachtung, konzentrierte sich Dr. Mirjana Zipperle im zweiten Vortrag des Vormittags auf die Schulsozialarbeit. Sie ging in ihrem Beitrag auf die Frage „Sozialraumorien-

BACK TO THE FUTURE
25 JAHRE JUGENDSOZIALARBEIT
Sozialräumliche Kinder- & Jugendsozialarbeit der Zukunft

tierte Schulsozialarbeit – Chancen für die Weiterentwicklung eines fachlichen Profils!?" ein. Angefüllt mit dem großen Input der beiden Vorträge ging es in die Mittagspause, in der genug Zeit blieb für zahlreiche Gespräche und den fachlichen Austausch. Nach den Vorträgen am Vormittag begann nachmittags die Workshop-Phase des Fachtags. Die Besucher:innen konnten an jeweils zwei Workshops teilnehmen und mit der Workshop-Leitung sowie den anderen Teilnehmer:innen diskutieren.

Die folgenden Workshops standen zur Auswahl:

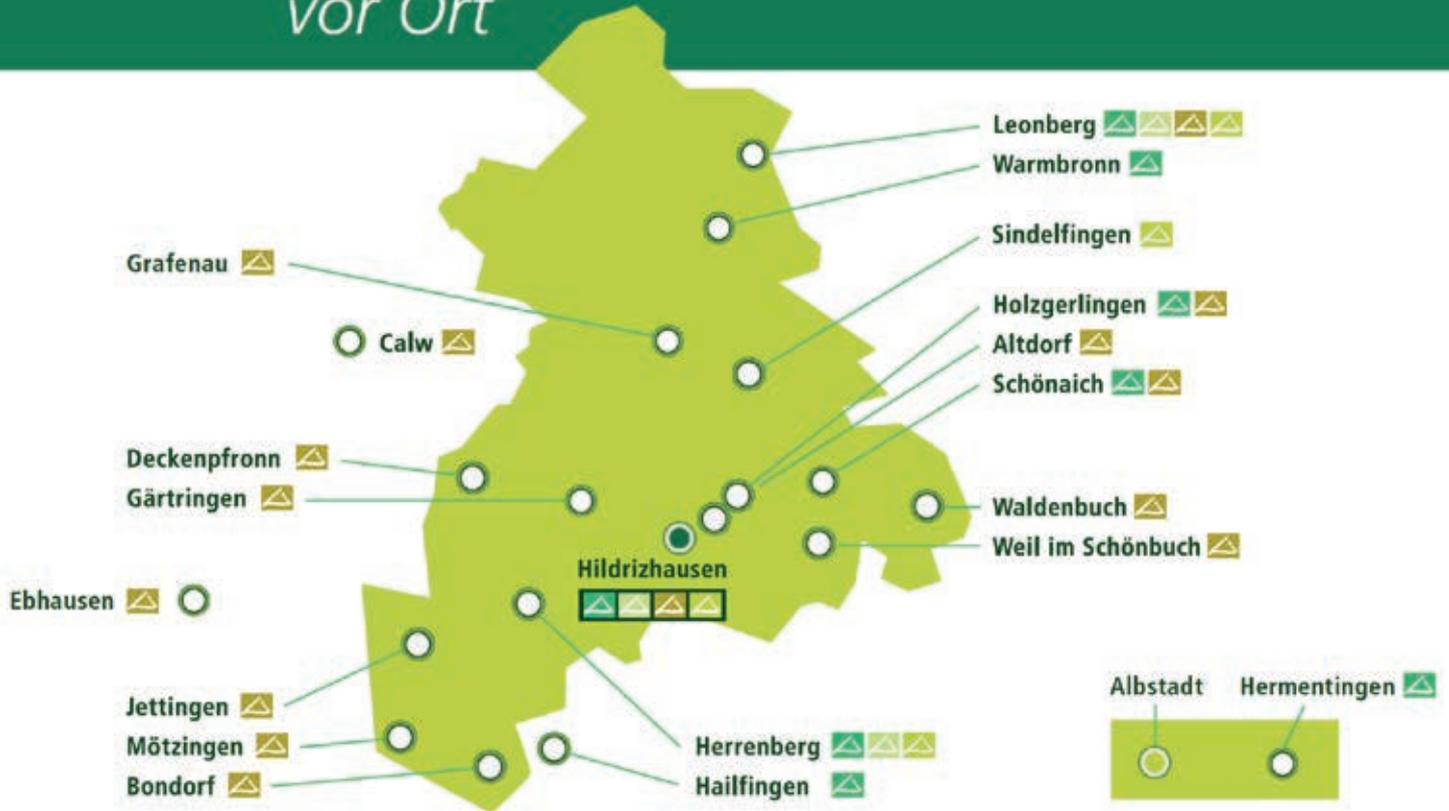
1. **„Jugendbeteiligung und Jugendsozialarbeit – zwei Potenziale und wie sie sozialräumlich zusammen GEHEN.“** (Thorsten Gabor)
2. **„Sozialraumorientierung als (schul-)sozialarbeiterische Praxis“** (Katharina Maier)
3. **„Methoden der Sozialraumanalyse im außerschulischen Bereich“** (Jochen Brendle)
4. **„Starke Kinder im Sozialraum“** (Sabine Baumann & Sabrina Müllner)
5. **„Mehrgenerationenhäuser im Sozialraum – von der Zumutung zum Glück mit Stolpersteinen“** (Heike Banzhaf-Frasch)
6. **„Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit“** (Daniel Stumfol)

Zum Abschluss des Fachtags fasste Wolfgang Trede, der Leiter des Jugendamtes im Landkreis Böblingen, den Tag im Plenum nochmals zusammen. Seinem überaus positiven Fazit schließen wir uns voll und ganz an. Insgesamt haben wir uns sehr über die durchweg positive Resonanz zu diesem Fachtag gefreut. Eine solch große Veranstaltung ist nur zu stemmen, wenn ein starkes Team dahinter steht. Daher nochmals ein großer Dank an alle, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben!

Impressionen vom Fachtag, der in Präsenz und unter Einhaltung der Corona-Regeln stattfinden konnte.



Das Waldhaus vor Ort





**Stationäre erzieherische Hilfen:
Chancen entwickeln, wo andere
nur Probleme sehen.**

Resozialisierung und Beheimatung durch ein strukturiertes Beziehungsangebot in Wohngruppen und mit Hilfe von gruppenpädagogischen und darin integrierten individuellen Konzepten.



**Ambulante und teilstationäre
erzieherische Hilfen:
Gemeinsam lernen, auf eigenen
Füßen zu stehen.**

Aufsuchende Sozialarbeit und Hilfen bei der Erziehung: Wir beraten und unterstützen im Gesamtsystem „Familie“.



**Jugendberufshilfe:
Heute lernen, was
morgen wichtig ist.**

Impulsgebendes, modulares Arbeiten unter ganzheitlicher Einbeziehung der Jugendlichen mit dem Ziel einer erfolgreichen Vermittlung in Ausbildung oder in Arbeit.



**Kommunale Jugendsozialarbeit:
Wir kümmern uns um die
Erwachsenen von morgen.**

Gemeinwesenorientierte Jugendsozialarbeit in der Kommune zusammen mit den ansässigen Schulen und Institutionen: Wir arbeiten für und mit den Jugendlichen vor Ort.



Rückblick 2021 | Stationäre erzieherische Hilfen

Wir schaffen „gelingende Orte des Aufwachsens“ ...



Hell und freundlich: Blick in den ION-Wohnbereich



Klimafreundlich & nachhaltig: der Waldhaus-Neubau in Holzbauweise

Gesellschaftliche Analysen der letzten Jahre zeigen, dass der Anteil der Bevölkerung, der sich in prekären Lebenslagen befindet, zunimmt und dass es gleichzeitig einem anderen Teil der Bevölkerung immer besser geht. Dies lässt die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter aufgehen und schafft bei den Betroffenen existenzielle Belastungssituationen. In der Sozialen Arbeit und damit auch in der Erziehungshilfe findet ein Prozess der Ökonomisierung statt und eine Verschiebung sozialer Intervention in Richtung zum Sozialmanagement.

In diesem Prozess spielen identitätsfindende sichere Bindungsorte nur eine zweitrangige Rolle. Zudem wird die stationäre Heimerziehung in der Regel erst dann in Anspruch genommen, wenn eine Kindeswohlgefährdung droht oder wenn andere Betreuungsformen scheitern. Für die Heimerziehung, die zum Großteil gruppenpädagogisch ausgerichtet ist und die sich als ganzheitliches, identitätsbildendes Betreuungssetting sieht, stellt diese Entwicklung eine große Herausforderung dar.

Gerade deshalb muss sich die moderne Heimerziehung ganz bewusst zu ihrem gruppenpädagogischen, ganzheitlichen und identitätsfindenden Ansatz bekennen und dessen Erfolge betonen. Sie bietet einen Grenzen setzenden und gleichzeitig Beziehung schaffenden strukturellen Rahmen und wirkt damit der Auflösung sozialer Institutionen entgegen. Heimerziehung gibt in Not lebenden

Kindern, Jugendlichen und deren Familien unter den gegebenen, sich verändernden gesellschaftlichen Prozessen Orientierung, Rahmung, Reibung und Sicherheit, die sie für einen gesunden Entwicklungsprozess hin zu einem selbstbestimmten Leben benötigen. Wir im Bereich der Stationären Hilfen des Waldhauses setzen diesen Ansatz im Alltag zum Wohle unserer Kinder- und Jugendlichen um. Das geschieht vor dem Hintergrund dieser vier Eckpfeiler:

- » Humanistisches Weltbild
- » Unsere Prämisse: „Haltung sticht Methode.“
- » Mitarbeiter:innen, die sich einlassen, die etwas riskieren und nicht nachlassen.
- » Eine Leitung, die Sicherheit gibt und Freiräume zur Gestaltung des Arbeitsfeldes lässt.

Unser Umgang mit der Digitalisierung

Die selbstverständliche Nutzung digitaler Medien durch Kinder und Jugendliche schafft neue Chancen und Herausforderungen, denen pädagogische Fachkräfte begegnen müssen. Bei uns in den Stationären erzieherischen Hilfen sind digitale Medien im Erziehungsalltag immer wieder Thema in den Auseinandersetzungen mit Kindern und Jugendlichen. Deshalb wurde auf Wunsch von Mitarbeitenden, der Bereichsleitung und der Geschäftsführung eine **AG Medien** ins Leben gerufen.

Die Arbeitsgruppe hat ein Konzept erarbeitet, welches als Basis des Handelns in den stationären erzieherischen Hilfen dient. Die Leitlinien sowie die medienpädagogischen Handlungs- und Themenbereiche entstanden aus einer Umfrage unter den Mitarbeitenden und nach intensivem Austausch in den einzelnen Teams.

Mit diesem Konzept soll eine positive Haltung zur Medienutzung im Stationären Bereich des Waldhauses angestrebt werden. Zusätzlich werden darin viele Informationen zusammengetragen, die den pädagogischen Fachkräften im Gruppendienst mehr Sicherheit im Hinblick auf gesetzliche, inhaltliche und technische Belange und eine umfassende Zusammenstellung von Regelungen rund um den Medienkonsum geben sollen.

„Klimaneutralität“ in den WG's

In den Waldhaus-WG's werden die ersten Schritte zu klimaneutralem Handeln in ganz unterschiedlicher Form umgesetzt, in den Kurzberichten der Wohngruppen wird dies deutlich. Hervorzuheben ist insbesondere unser **ISE-Projekt** in Hermentingen auf der Schwäbischen Alb. Seit Jahren wird dort ausschließlich **eigenständig Holz geschlagen** und damit geheizt. Die Verpflegung wird von einem Naturkostladen bezogen und dabei wird sehr auf eine **gesunde Ernährung** geachtet.

In unseren Wohngruppen versuchen die Mitarbeitenden bewusster mit dem Thema umzugehen. Das **Haus Johannes** bezieht seit Jahren nur **Biolebensmittel für die Küche**. Die **Intensivgruppe** wird von einem Metzger unterstützt, der nur Tiere aus der nahen Umgebung selbst schlachtet. Die Wohngruppen beziehen ihr **Gemüse aus regionalen bäuerlichen Betrieben**. Zudem besitzen die **Wohngruppen auf dem Stammgelände** sowie die **WG Umlandstraße** und die **WG Steingraben** jeweils **Gemüsebeete für den Eigenanbau**.

Im Steingraben fand ein **Workshop** mit den Jugendlichen zum Thema **„Klimaneutralität“** statt. Das Team dort bemüht sich stark, den **Papierverbrauch zu reduzieren**, was manchmal leider noch an der technischen Ausstattung scheitert.



Grün und funktional: ION-Zimmer im neuen Gebäude

„Ihr habt durch Euren persönlichen Einsatz dazu beigetragen, dass wir weiterhin ‚gelingende Orte des Aufwachsens gestalten‘ können zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.“

Der Ausblick auf 2022

- Natürlich hat uns im Jahr 2021 das Thema „Covid-19“ weiter beschäftigt. Für alle Mitarbeitenden bedeutet dies zusätzliche Arbeit und Konfliktpotenzial, auch wenn die Jugendlichen mit der Situation ziemlich gut umgehen.
- Der Umzug der **AWG Eichenhof** von Leonberg nach Deckenpfronn steht im Februar 2022 an, das wird eine größere Herausforderung für Jugendliche und Mitarbeitende werden.
- 2022 werden wir uns auch Gedanken in Bezug auf eine konzeptionelle Veränderung für die **ION-Gruppe** machen müssen, gemäß unserem Motto: **„Andere denken nach, wir denken vor.“**

„Mein Dankeschön an das ganze Team!“

Im Jahr 2021 gab es in einigen Wohngruppen aus ganz unterschiedlichen Gründen einschneidende personelle Veränderungen. Hier gilt mein besonderer Dank, großer Respekt und meine Anerkennung Euch Kolleg:innen. Vielen Dank für das Vertrauen, das Ihr dem Waldhaus und mir entgegengebracht habt! – Ihr habt durch Euren persönlichen Einsatz dazu beigetragen, dass die fachliche Qualität und Kontinuität unserer Arbeit trotz allem erhalten geblieben ist und dass wir weiterhin „gelingende Orte des Aufwachsens gestalten“ können zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Michael Weinmann (Bereichsleitung)

„Care Leaver“ – Jugendhilfe und was dann?

„Care Leaver“ sind junge Menschen, die einen Teil ihres Lebens in der stationären Jugendhilfe oder in Pflegefamilien verbracht haben und nun ihren Weg in die Selbstständigkeit gehen. Auf sie kommen viele neue Herausforderungen zu: „Wie finanziere ich meinen Lebensunterhalt und die Miete?“ – „Was mache ich, wenn der Kühlschrank oder die Waschmaschine kaputt ist oder wenn mein Mietvertrag ausläuft?“ – „Bei wem kann ich mir im Übergang Schule-Studium-Ausbildung-Arbeit Unterstützung holen?“ – „Mit wem kann ich reden, wenn ich mal nicht mehr weiter weiß?“

Der Anspruch auf Jugendhilfe endet in der Regel spätestens mit dem 21. Geburtstag. „Care Leaver“ müssen also früher selbstständig werden als Gleichaltrige, die im Elternhaus aufwachsen. Es ist wichtig, diese jungen Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten. In den letzten beiden Jahren wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt und anderen Schwerpunktträgern im Landkreis ein spezielles „Care Leaver“-Konzept entwickelt, das die Unterstützungsbedarfe für diese Personengruppe in den Mittelpunkt stellt.

Im Herbst 2021 wurde das Konzept im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und einstimmig verabschiedet. Das Konzept trägt dem Rechtsanspruch auf eine Nachbetreuung Rechnung, welcher durch das neue Kinder- und Jugendhilfestärkungsgesetz nochmals deutlich hervorgehoben wurde. Konkret bedeutet

das, dass „Care Leaver“ im Anschluss an eine stationäre Jugendhilfe noch ambulante Jugendhilfe in Anspruch nehmen können. Nach dem Ende der Jugendhilfe können sie bis zu 20 Beratungsgutscheine erhalten, die sie im Zeitraum von zwei Jahren bei ihren ehemaligen Betreuern einlösen können. Somit wird im Verselbstständigungsprozess die Botschaft gesendet: **„Du bist nicht alleine!“**

Das Projekt „Ariadne“



Dieses neue Projekt soll den Aufbau eines Netzwerks zur Beratung und Unterstützung für Systemherausforderer ermöglichen. Im Rahmen des vom Kommunalverband für

Jugend und Soziales Baden-Württemberg geförderten Projekts „Ariadne“ werden leitende Personen und im Feld erfahrene Mitarbeitende aus sieben Einrichtungen der freien Jugendhilfe an einen Tisch gebracht. Alle Teilnehmenden befassen sich schon länger mit systemherausfordernden jungen Menschen. In den real oder virtuell stattfindenden Treffen werden jeweils konkrete Fallkonstellationen behandelt. Dabei werden Einzelfälle aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und tragfähige Lösungen entwickelt.

> **Weitere Infos unter:** <https://www.ariadne-bw.de>

Sehr geehrter Herr Weinmann,

*ich möchte mich ganz herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.
Es gab Monate in diesem Jahr, da hatte ich das Gefühl, ich habe fast nur noch Kundschaft
aus dem Waldhaus. Aber letztlich ist das ja nur ein stilles Lob für Ihre Arbeit:
Wenn es sonst nirgendwo mehr geht,
dann hilft das Waldhaus immer noch weiter – so ist zumindest mein Eindruck.*

*Herzliche Grüße,
Dr. Ralf Rose (Richter am Amtsgericht)*

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht“

Rückblicke aus den Wohngruppen

Intensiv-Wohngruppe (Team 1) Hildrizhausen

Ein ökologisch nachhaltiges Jahr ...

Die Klimakrise und unsere Abhängigkeit von Natur und Umwelt machen ein nachhaltiges Leben erforderlich. Darum sollten alle entsprechend handeln. Wir aus der Intensivgruppe des Waldhauses haben uns über die Problematik, die Lebensweise und die Möglichkeiten einer ökologischeren Alltagsgestaltung informiert.

Im WG-Garten haben wir Hochbeete angelegt, in denen wir Gemüse selbst anbauen wollen. Von Petersilie über verschiedene Salate und Kräuter ist bereits einiges in Planung, was direkt im Alltag genutzt werden kann. Außerdem hat unsere WG in wunderbarer Teamarbeit Apfelsaft zubereitet, also kiloweise Äpfel gesammelt und verarbeitet. Davon profitieren wir und andere noch bis ins kommende Jahr hinein. „Vegetarische Wochen“ und das kontinuierliche Aufbrauchen aller Lebensmittel bereichern unseren Ernährungsplan, das wird zur Normalität. Lebensmittel beschaffen wir nicht immer mit dem PKW – unser Einkauf mit Schubkarren quer durchs Dorf lässt den CO₂-Ausstoß sinken.

Den Beginn unseres nachhaltigen Alltags haben wir durch eine 40 Kilometer lange Wanderung zu einer Schutzhütte mitten im Schwarzwald untermauert, wobei wir neue Erfahrungen für das Leben in Einheit mit der Natur und ihren Ressourcen sammeln konnten.

Im Sommer ging es dann in den Norden von Deutschland. Wir bezogen ein Bauernhaus unter dem Motto „Nachhaltigkeit“ mitten in der Natur und ohne digitale Medien. Brennholz beschaffen, von Hand Geschirr spülen und Wäsche selbstständig aufhängen, das stand auf der Tagesordnung. Darüber hinaus gab es allerlei Beschäftigungsmöglichkeiten, um ein nachhaltiges und ökologisches Leben mit Spaß zu verbinden. Die ganze WG konnte also verschiedene Aspekte des nachhaltigen Lebens erlernen, um fit zu sein für künftige Herausforderungen.



Team 1 auf Exkursion in Hamburg (HafenCity) ...



Inobhutnahme-WG (ION) | Hildrizhausen

„Zu Hause läuft's nicht so gut, mit den Eltern gibt's Stress. Dieses blöde Corona nervt! – In die Schule darf man nicht mehr wirklich. Auch wenn ich sie nicht mag, finde ich es blöd, nicht mehr hingehen zu können, um dort zumindest meine Freunde zu sehen. Und spazieren kann ich nicht mehr hören! Da heißt es immer, ich wäre zu lange am Handy zocken, aber was soll ich denn sonst machen?! Diese ganzen Regeln, die sich jeden Tag ändern, wer soll die denn noch verstehen? – Es ist doch klar, dass ich mich an die nicht halten kann! Und man kann nichts Anständiges mehr machen, was Spaß macht!“

Genauso fühlten sich einige unserer Jugendlichen oft im letzten Jahr in der ION-Gruppe.

Die ION-WG ist eigentlich ein Ort, an dem man zur Ruhe kommen kann, bis man gemeinsam mit Eltern und Sorgeberechtigten geklärt hat, wie es weitergehen soll. So gesehen war das letzte Jahr für uns alle hier aufgrund der Pandemie nicht immer einfach. Homeschooling und viel gemeinsame Zeit bestimmten den Alltag. Wir hatten nicht die Möglichkeit, so viel zu „erleben“, wie wir es uns gewünscht hätten. Aber wir haben versucht, schöne Momente im Rahmen von Corona-Verordnungen, Ausgangssperren und Testpflichten zu schaffen: Schlittenfahren, Parcours oder regelmäßige Ausflüge zum Schönbuchturm ließen uns alle ein Stück weit frei und unbeschwert sein. Wir nutzten die kurzen Augenblicke, in denen Ausflüge in den Zoo oder zum Bowling möglich waren. Wir gestalteten unseren Balkon mit Europaletten und Solarlichtern zu einem gemütlichen „Outdoor-Paradies“ für laue Sommernächte. Im Sommer dann der Auftritt der legendären Volleyballmannschaft „DINONUGGETS“ beim Sommerfest. Es reichte zwar nicht für den Sieg, jedoch konnte das ION-Team sich auf dem Sportplatz als hoch motiviertes Team beweisen, das auf dem Spielfeld alles gibt.



Corporate Style:
„DINONUGGETS“
mit Mannschafts-
T-Shirts

Insgesamt hat das Jahr uns zwar oft ausgebremst, aber nie stillgelegt. Aufgrund der eher niedrigen Belegungszahlen blieb mehr Zeit für individuellere Arbeit, für besondere Einzelmomente und lange, wichtige Gespräche. Wir freuen uns darauf, auch im nächsten Jahr Jugendliche aus der Region oder aus anderen Landkreisen unterstützend zu begleiten und im Rahmen der Möglichkeiten gemeinsam Perspektiven für die Zukunft zu erarbeiten.

Regelwohngruppe (Team 2) Hildrizhausen

„Hurra! Hurra! Wir leben noch.“

„Homeschooling“! – Dieser grässliche Anglizismus stellte die größte Herausforderung bis zu den Pfingstferien dar. „Moodle“, „Zoom“, „Teams“, „BigBlueButton“, noch mehr nützliche „Tools“ und noch mehr Anglizismen, die das Lernen in der Pandemie erleichtern sollten. Es hätte uns ab einem gewissen Punkt nicht überrascht, wenn plötzlich Brieftauben zum Einsatz gekommen wären, um Schulmaterialien zu übermitteln.

Manche Jugendliche durften in Teilpräsenz, manche mussten in die Vollpräsenz, da sie sich im Abschlussjahrgang befanden. Für manche stellte es eine große Anstrengung dar, sich mit Tablet oder Smartphone an den Esstisch zu setzen, um am Unterricht teilzunehmen. Es war eine Herausforderung, die verschiedenen Anforderungen jeweils individuell

zu organisieren und die notwendigen „Tools“ bereitzustellen. Dann kam die Prüfungszeit und unsere Jugendlichen konnten ihre Abschlüsse machen oder zumindest wieder in den Präsenzunterricht zurück bis zu den Sommerferien.



Yunus hilft Chrissi bei den Schulaufgaben.

Nach den Ferien ging es wieder zurück in die Schule oder in die Ausbildung. Im Spätherbst hatten einige unserer Jugendlichen mit dem Corona-Virus zu kämpfen. „Quarantänegruppe“ lautete jetzt unsere Bezeichnung. Vier Wochen lang war die Gruppe in Quarantäne. Mit Geduld und Achtsamkeit wurde die Zeit überwunden. Weihnachten und Silvester verbrachten dann alle mit ihren Liebsten zu Hause. Wir blicken alle auf ein neues und spannendes Jahr 2022, welches uns hoffentlich ein Ende der Pandemie und so etwas wie „Normalität“ beschert.



AWG Eichenhof | Leonberg

Das Jahr 2021 war durch Corona für alle Kinder und Jugendlichen nicht einfach. Es stellte den Eichenhof tagtäglich vor neue Herausforderungen. Wir konnten uns vor dem Thema „Digitalisierung“ nicht mehr verstecken, der Alltag war geprägt von Homeschooling und dem tagtäglichen Kampf mit den Tablets, worüber der Unterricht hauptsächlich ablief.

Trotz der schwierigen Lage und strenger Vorkehrungen kam bei uns im Eichenhof keine Langeweile auf und wir dachten uns coole Dinge aus, die man trotz allem machen kann. So wie man den Eichenhof eben kennt! Sowohl in der Freizeit als auch an einem Wochenende Ende des Jahres hat die Gruppe gemeinsam viele spannende erlebnispädagogische Herausforderungen gemeistert, viel über sich und die anderen gelernt und eine Menge Spaß gehabt.

Wichtig war, dass wir uns selbst, ganz besonders aber auch unser Umfeld und unsere Liebsten vor einer möglichen Erkrankung schützen konnten. Mit vorbildlichem Verhalten haben unsere Kids jeden Weg, der ihnen möglich war, ganz im Sinne des Klimaschutzes, zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf sich genommen und sie haben sich hauptsächlich an der frischen Luft aufgehoben. Denn gegen Frust hilft meist ja oft nur frische Luft!



Ausgleich für **Team 2** in
Corona-Zeiten:
Auspowern auf dem Fußballplatz,
„Wellness-Chillen“ auf dem Sofa



Haus Johannes | Warmbronn

Im November hatten wir unser Kinderklausur-Wochenende. Alle Kinder, Jugendlichen und Betreuer sind in den Schwäbischen Wald gefahren, dort hatten wir ein Ferienhaus gemietet. Unsere Themen bei der Klausur waren u.a.:

» Mülltrennung

» Wie kann man Energie und Wasser sparen?

» Nachhaltigkeit

Mülltrennung

Im Alltag stellten wir fest, dass es uns nicht immer leicht fällt, den Müll richtig zu trennen:

Wo kommt z.B. ein Eierkarton hin, wo kommt die kaputte Glühbirne hin und wo der Pizzakarton? – Wir haben noch einmal unser Wissen zusammengetragen und daraus dann für zu Hause ein „Mülltrennplakat“ gestaltet.

Nachhaltigkeit und Ressourcen einsparen

An diesem Weihnachtsfest sind ein Teil der Geschenke nicht in Papier eingepackt gewesen, sondern in wiederverwendbaren Stoffbeuteln. Das Papier wird meist weggeworfen, die Stoffbeutel kann man sehr, sehr lange zum Geschenke Einpacken verwenden. Auch das ist Nachhaltigkeit und Res-

sourcenorientierung, denn das sind Geschenk„papiere“ aus Stoff, die man immer wieder benutzen kann.

Aber an unserem Wochenende haben wir nicht nur gearbeitet, sondern wir hatten auch Spaß miteinander. So haben wir gruppenbildende Spiele gemacht und abends waren wir auf einer Fackelwanderung. Wir haben danach wirklich gut gegessen und getrunken.



Unser Nachhaltigkeitsquiz

Wir haben ein Quiz über Nachhaltigkeit gemacht. Das schien zunächst nicht so schwierig zu sein. Aber es war schwierig! Oft hatten wir mit den Antworten falsch gelegen.

1. Wie viele Plastiktüten werden pro Minute auf der Welt verbraucht?

- a) 100 Stück
- b) 200.000 Stück
- c) 5.000 Stück

2. Was bedeutet Nachhaltigkeit?

- a) Der Natur möglichst lange Rohstoffe entnehmen können.
- b) Der Natur immer wieder Rohstoffe entnehmen können.
- c) Der Natur nur entnehmen, was wieder nachwachsen kann.

3. Wie viele Tier- und Pflanzenarten sterben täglich aus?

- a) bis zu 60
- b) bis zu 100
- c) bis zu 130

4. Klimawandel bedeutet, dass ...

- a) ... das Wetter veränderlich ist.
- b) ... die Erde sich dauerhaft erwärmt.
- c) ... das Klima natürliche Schwankungen hat.

5. Welches Kleidungsstück verbraucht das meiste Wasser bei der Herstellung?

- a) Jeans
- b) Badehose
- c) Ski-Anzug

6. Wie viel höher ist der Wasserverbrauch von weißem Papier im Vergleich zu Recycling-Papier?

- a) 4-fach
- b) 6-fach
- c) 8-fach

7. Wie viele Tiere isst ein durchschnittlicher Deutscher während seines ganzen Lebens?

8. Wie viel Liter Wasser werden für die Produktion eines T-Shirts gebraucht?

- a) 300 Liter
- b) 4.000 Liter
- c) 50 Liter

9. Wie viel Kilo Essen wirft ein durchschnittlicher Deutscher jährlich weg?

- a) 5 kg
- b) 143 kg
- c) 82 kg

10. Wie viel Wasser wird pro Kopf am Tag durchschnittlich verbraucht?

- a) 190 Liter
- b) 50 Liter
- c) 320 Liter

Die Lösungen zum Nachhaltigkeitsquiz findest du/finden Sie auf der Seite 83.



WG Steingraben | Herrenberg



Die WG Steingraben vor dem Brandenburger Tor in Berlin ...

Zugegeben, im Steingraben stand das Thema **Nachhaltigkeit** schon vor 2021 ganz oben auf dem Programm. Einerseits aus persönlicher Überzeugung, andererseits als wichtiger pädagogischer Auftrag für die Begleitung der Jugendlichen. Doch wie lässt sich ein so großes und vielschichtiges Thema in einer Wohngruppe überhaupt erfolgreich umsetzen? – Uns war schnell klar, dass nicht alles innerhalb weniger Monate wirklich nachhaltig werden kann. Aber wir wollten einen Anfang machen und deutlich nachhaltiger werden – das war unser großes Ziel.

Begonnen hatten wir mit einem Brainstorming, welche Projekte uns dazu einfallen: umweltfreundliche Waschmittel, die Abschaffung der Plastikflaschen, allgemeine Digitalisierung, eigenes Gemüsebeet.

Durch die Anschaffung von hochwertigen, wieder befüllbaren Aluflaschen für jeden Jugendlichen im Steingraben und durch den Einbau eines Wasseraufbereiteters konnten bereits im Jahr 2021 Hunderte Plastikflaschen eingespart werden. Das ist ein

besonderer Gewinn, da diese Investition sich in den nächsten Jahren bezahlt macht und wir somit ein dauerhaftes, nachhaltiges System installieren konnten. Um die Sache komplett zu machen, schafften wir auch Aluminium-Brotboxen an, um die Plastikbeutel und Plastik-Tupperboxen dauerhaft zu ersetzen.

Die **Digitalisierung** gestaltete sich nicht so einfach: Die Bereitschaft aller Mitarbeitenden war gefordert, sich komplett von altbewährten bürokratischen Vorgängen zu verabschieden und sich auf etwas Neues einzulassen. Zumal uns bewusst wurde, wie sehr wir durch die Digitalisierung von einer reibungslos funktionierenden Technik abhängig sind. Kurz gesagt: Wenn der PC nicht mitmacht, sind wir alle aufgeschmissen. Dann hilft nur noch improvisieren. Unser Teamprotokoll wird längst nur noch in digitaler Form geführt, das spart tatsächlich jede Menge Papier.

Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit!

Die Umsetzung von Onlinebanking steht noch auf unserer Wunschliste. Dadurch ließen sich viele Prozesse vereinfachen. Gerade für die Jugendlichen, die vom Steingraben den Schritt in die Selbstständigkeit schaffen wollen, wäre dies eine wichtige Vorbereitung, bei der wir sie gerne unterstützen würden. Wir haben doch einiges auf die Beine stellen können und wir sind bereit, uns im kommenden Jahr weiter offen und kreativ mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ auseinanderzusetzen. Das Ziel ist zwar noch ein Stück entfernt, aber wir sind auf einem guten Weg.

WG Uhlandstraße | Holzgerlingen

SOZIAL: Ein Jahr, in dem wir neue Projekte gestartet und gemeinsam angepackt haben. Egal, ob bei unserem Schuppenumbau, dem Volleyball-Turnier oder auf der Sommerfreizeit. Dabei ist eine Sache klar: Wir sind stark als Team und können einiges gemeinsam bewegen! Unsere Motivation ist das Erleben und Teilen großartiger Momente, was aber erst von Bedeutung ist, wenn wir Krisen zusammen meistern. Genau das haben wir auch in diesem Jahr getan.

KLIMANEUTRAL: Die Verwirklichung unseres Gartenprojekts, welches uns einen ergiebigen und schmackhaften Ertrag erbracht hat. Ob Salat, Kräuter oder Zucchini – es schmeckt doch am besten, wenn es aus dem eigenen Garten kommt!

DIGITAL: Auch in diesem Jahr war Homeschooling allgegenwärtig im Alltag, so manche Termine mussten über Online-Plattformen abgehalten werden. Auch wenn uns die Kontaktbeschränkungen oder die Verabschiedung von Menschen, die Teil der Gruppe waren, dieses Jahr viel beschäftigt haben. Wir schauen trotzdem voller Zuversicht in die Zukunft und freuen uns auf all die Dinge, die uns erwarten ...



VP Uhlandstraße | Holzgerlingen

Wieder ein durch Corona geprägtes Jahr. Die Jugendlichen der Verselbstständigungs-WG Uhlandstraße haben es trotzdem gemeinsam geschafft, ihre Ziele für dieses Jahr zu erreichen! Wir gestalteten den Außenbereich, den gemeinsamen Garten und die WG neu, und das war nur ein Teil der gemeinsamen Aufgaben.

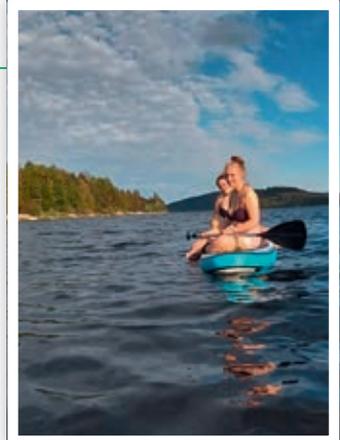
Jeder für sich ist seinen Weg weiter erfolgreich gegangen. Vom absolvierten Hauptschulabschluss, Bundesfreiwilligendienst bis hin zum Ausbildungsbeginn ist es allen gelungen, sich ihre ersten großen Erfolgserlebnisse zu erfüllen.

Wir konnten neue junge Erwachsene in der VP willkommen heißen und andere dafür erfolgreich in ihr eigenständiges Leben verabschieden.

Trotz aller Widrigkeiten der Pandemie war es mit Hilfe der digitalen und sozialen Medien für unsere Jugendlichen doch zu meistern und somit ein von Erfolg gekröntes Jahr 2021!



Schlittschuhlaufen in Tübingen



Stand-Up-Paddling
am Schluchsee

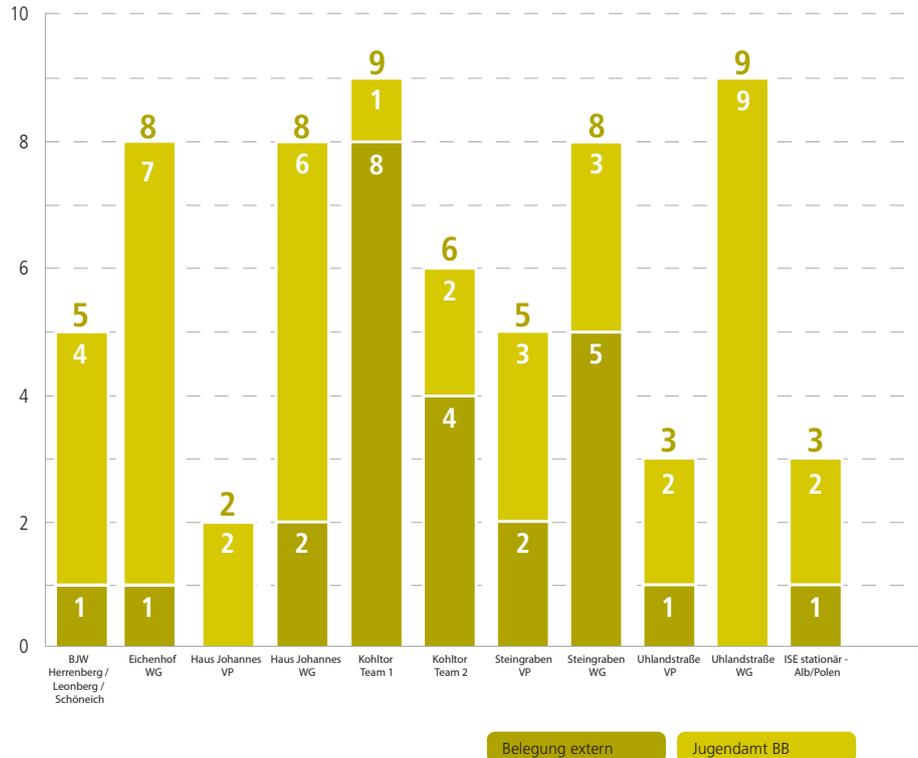


Jamaikanisches
Abschiedessen



Belegung am 31.12.2021

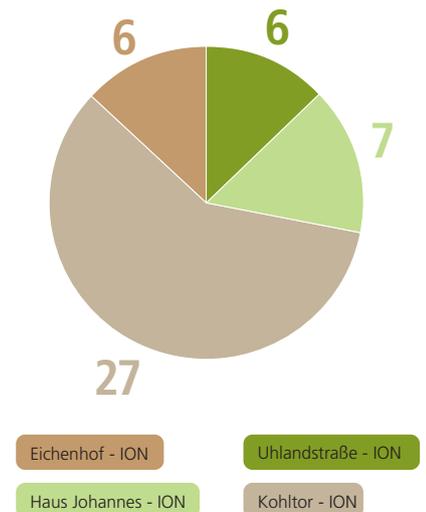
Alle Wohngruppen inkl. ISE-WG Alb/Polen



Fallzahl ION Stationärer Bereich 2021

Gesamtbelegungstage: 993

Gesamtöffnungstage: 364





Rückblick 2021 | Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung

Wieder ein Jahr voller Herausforderungen ...

Der Waldhaus-Fachbereich „Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung“ umfasst die drei Familien- und Jugendhilfeverbände (FJV) Leonberg, Gäu/Herrenberg und Schönbuch, die Soziale Gruppenarbeit (SGA) „Stein-graben“ in Herrenberg sowie das Kinder- und Jugendhilfezentrum „KIDZ“ in Leonberg. Auch die Stabstelle „Kinderschutz“ ist hier angegliedert.

„Ich arbeite gerne im SPFH-Team, weil ich hier Flexibilität und Freiheit in meiner Arbeit habe, aber das Team und die Bereichsleitung immer für mich da sind.“

Das Jahr 2021 brachte uns viele neue Herausforderungen und Aufgaben. Trotz erschwelter Rahmenbedingungen konnten wir eine gute und nahe Betreuung für die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und deren Familien leisten:

- » 26 Kinder und deren Familien werden in teilstationären Angeboten betreut.
- » Etwa 150 Kinder mit ihren Geschwistern und deren Eltern werden im Rahmen der ambulanten Hilfen zur Erziehung von uns unterstützt.

Wie im Vorjahr waren wir auch im Jahr 2021 aufgrund der andauernden Krisensituation und der variierenden Anforderungen, die uns Corona stellte, um Auslastung und Qualität unserer Arbeit besorgt. Das Andauern der pandemischen

Corona-Lage stellte uns vor die Herausforderung, dass es im Betreuungsalltag keine Routinen und Gewissheiten mehr gibt, die Sicherheit vermitteln. – Jetzt muss jede einzelne Aktivität neu gestaltet, geplant und bewertet werden. Mit einem guten Hygienekonzept konnten wir die aufsuchenden Familienbetreuungen jedoch durchgehend persönlich gewährleisten.

Corona-Teams & Drachenpost

Die in der Zwischenzeit entwickelten neuen Formen des Alltags, wie digitale Betreuung, Telefonate, Spiele im Netz, Bastelpakete, lange Spaziergänge und andere Aktionen, wurden noch weiter ausgebaut. Die Teamarbeit fand in zwei getrennten „Corona-Teams“ innerhalb der ambulanten Hilfen statt. Die epidemische Lage machte es erforderlich, dass vorwie-

gend digitale Formate in Fallarbeit und Supervision genutzt wurden.

Die „Drachenflieger“ wurden zur „Drachenpost“ mit Telefonaten. In der Zeit der Lockerungen konnte man sich unter Hygienekonzeptbedingungen „face to face“ treffen. Danach gab es wieder nur Telefonate und die „Drachenpost“. Unser Familientreff in den Familien- und Jugendhilfeverbänden konnte im Sommer nur ein Mal mit speziellem Hygienekonzept und viel Abstand im Freien stattfinden. Unser gemeinsames Projekt zur Partizipation in der Region Herrenberg/Gäu konnte wegen der aktuellen Corona-Lage nicht weitergeführt werden.

Unserem engagierten Team ist es trotz allem gelungen, fachlich reflektiert und aktivierend zu arbeiten, unter vermehrter Nutzung der technischen und digitalen Möglichkeiten.

Ein „TeilAuto“ als Dienstwagen

Carsharing (wörtlich übersetzt: „Auto teilen“) bedeutet, jederzeit ein Auto nutzen zu können, ohne selbst eines zu besitzen. Es ist quasi die „Mobilitätsversicherung“ für alle, die vor allem mit dem ÖPNV, dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs sind und die nur für bestimmte Fahrten ein Auto brauchen.

Als Beitrag zur nachhaltigen Mobilität und für mehr Arbeitszufriedenheit nutzen unsere Mitarbeiter:innen zum Teil vermehrt Carsharing-Fahrzeuge von Stadtmobil Carsharing Stuttgart oder von TeilAuto Tübingen für ihre Dienstfahrten.



teilAuto
Carsharing Neckar-Alb

stadtmobil
carsharing

Carsharing hat zahlreiche Vorteile:

- Finanzielle Entlastung, denn die Kilometererstattung deckt aktuell nicht mehr die aktuellen Kosten für Benzin, Wertverlust und Reparaturen und Pflege.
- Deutlich weniger Reparaturen am eigenen Auto!
- Anfahrtsweg ist ggf. länger oder kürzer – je nachdem, wo man ein Auto bekommt.
- Motivation durch Wertschätzung für die Arbeit, die man leistet – und Zufriedenheit!
- Bereitschaft, im Dienst auch mal längere Strecken zu fahren, weil nicht das eigene Auto abgenutzt wird.
- Motivation für die Arbeit beim Waldhaus trotz eines längeren Anfahrtswegs (keine Zeit gespart, aber Kostensparnis beim Anfahrtsweg).

„Durch die Nutzung eines Car-sharing-Fahrzeugs als Dienstwagen kann zukünftig ökologischer und klimafreundlicher gearbeitet werden.“

Annette Leitner-Sautter

- Besseres Abschalten von der Arbeit durch Fahrzeugwechsel. Man fährt mit dem eigenen Auto vollends nach Hause.
- Es fällt leichter, bei Bedarf Klient:innen mitzunehmen (Schutz der Privatsphäre und vor Schmutz oder Schäden am eigenen Auto).
- Es ist praktisch und es gibt keinen Zeit- und Nervenauflauf für Reinigung, Reparaturen (z.B. nach einem Unfall) oder Wartung.
- Mehr Sicherheit durch relativ neue Autos mit besserem Sicherheitsstandard.
- Das Fahrzeug ist jederzeit austauschbar bei Pannen oder Reparaturen, es steht immer ein Ersatzfahrzeug zur Verfügung.

FAZIT: „Obwohl ich den Wagen buchen, morgens 15 bis 20 Minuten mehr einplanen und oft bei zwei Autos die Scheiben kratzen muss, ist es mir das wert. Ich nehme das Stadtmobil bzw. TeilAuto gerne in Anspruch und habe seither deutlich weniger Kosten für Reparaturen, Wartung und Sprit bei meinem privaten Fahrzeug.“

stadtmobil
carsharing

„Mit Fahrrad und Stadtmobil komme ich überall hin!“

Umweltfreundlich, kostengünstig, flexibel.

www.stadtmobil-stuttgart.de

Der „KLEIDERWUNSCH“

Der KLEIDERWUNSCH entstand vor mehr als zehn Jahren aus der Idee heraus, Kleiderspenden, die das Waldhaus erreichen, in einer zentralen „Kleiderkammer“ zu organisieren. Nach mehreren Umzügen ist diese nun im Untergeschoss der Werkstatt auf dem Stammgelände in Hildrizhausen angekommen. Unser Anspruch ist in allen Jahren derselbe geblieben: Wir wollen sehr gut erhaltene, aktuelle und modische Kleidung kostenlos an Klient:innen des Waldhauses weitergeben und immer auch etwas Besonderes im Sortiment haben.

DER NEUE
KLEIDERWUNSCH

WALDHAUS

KOSTENLOSE UND HOCHWERTIGE KLEIDUNG

Für Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die durch das Waldhaus betreut werden.

kleiderwunsch@waldhaus-jugendhilfe.de

Ein Wunsch kostet Nix

Secondhand schont Umwelt, Ressourcen und den Geldbeutel

Bei den Menschen, die uns besuchen, können wir das Bewusstsein stärken, dass gebrauchte Kleidung noch sehr wertvoll sein kann und möglicherweise sogar besser ist als Billigware. Es ist kein Geheimnis, dass mehrfach gewaschene Babykleidung verträglicher für Babyhaut ist. Wie sehr ein schönes Kleidungsstück unser Selbstwertgefühl aufwertet, möchte sich nicht Jede:r sofort eingestehen. In Erinnerung ist uns eine Mutter, die Kleidung für ihre Kinder aussuchte und die dann in einem coolen Trenchcoat vor dem Spiegel gefühlte zehn Zentimeter gewachsen ist, sozusagen mit einem „erfüllten Kleiderwunsch“.

Beim Blick auf Nachhaltigkeit und den schonenden Umgang mit Ressourcen bekommt der KLEIDERWUNSCH, der inzwischen von allen Bereichen des Waldhauses genutzt wird, noch eine andere wertvolle Bedeutung. Viele Spenden kommen aus einem Netzwerk von Menschen, die uns immer wieder Kleidung zukommen lassen. Alle sagen, dass sie sich viel leichter von guter Kleidung trennen, wenn sie wissen, dass ihre Spende direkt ankommt und wieder getragen wird.



Corona als echte Herausforderung!

Auch wir hatten in den letzten zwei Jahren mit den Corona-Bedingungen zu kämpfen. Zum Teil waren wir im Lockdown komplett geschlossen und stellten nur für Notfälle, hauptsächlich in der ION-Gruppe, Kleidung bereit. Nach dem Lockdown konnten zunächst nur Waldhaus-Mitarbeiter:innen für ihre Klient:innen Kleidung vor Ort aussuchen. Dann wechselten wir in den Online-Modus und packten Kleiderpakete auf Bestellung zur kontaktfreien Abholung. Es war eine große Herausforderung. – Große Waldhaus-Aktionen wie das „Sommerfest“, das „Fest der Kulturen“ oder die Adventsfeiern der Familienhilfe haben uns gefehlt. Das sind Tage, an denen wir für viele Menschen geöffnet haben und an denen unsere Lager „leergefegt“ werden.

Unser herzlicher Dank gilt allen Menschen, die uns unterstützen, die uns vertrauen und die uns ihre Kleidung spenden. Und allen Besucher:innen, die den KLEIDERWUNSCH schätzen und unsere Arbeit mit ihrer Freude belohnen!

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag
10.00 bis 12.00 Uhr

Donnerstag
15.00 bis 17.00 Uhr

Vor dem Besuch bitte anmelden,
in besonderen Fällen gerne auch nach Vereinbarung durch der/die betreuenden
Mitarbeiter/Mitarbeiterin.

Sonntagsbesuche sind nur mit dem/über betreuenden Mitarbeiter/Mitarbeiterin möglich

Abgabe von Kleiderspenden bitte innerhalb der Öffnungszeiten.

Kohlhof 1/12
71157 Hildrizhausen
Werkstattgebäude Untergeschoss
kleiderwunsch@waldhaus-jugendhilfe.de
mobil: 0191 – 11790133



Die Waldhaus-Kleiderbörse „Kleiderwunsch“ ist ein Modell für den nachhaltigen Umgang und das „Upcycling“ von Bekleidung und Schuhen geworden. Denn hier werden gute Sachen wieder einer neuen Nutzung zugeführt. Der „Kleiderwunsch“ wird von Anfang an federführend ehrenamtlich organisiert.

„Abgabe von Kleiderspenden bitte nur nach Voranmeldung per Mail oder Telefon!“

KINDERSCHUTZ KONZEPTION



Kinderschutz & „Signs of Safety“ im Waldhaus

Im Jahr 2018 kam „Signs of Safety“ zunächst als Idee zu uns in den Landkreis Böblingen. Wir sahen die Chance, so auch Familien in schwierigen Lebenslagen und speziell im Kinderschutz begleiten zu können. Aus dieser Idee sind mittlerweile eine feste Überzeugung und eine Haltung geworden.

Sieben freie Träger der Jugendhilfe und der öffentliche Träger – die Jugendämter im Landkreis Böblingen sind mitten drin in der Implementierung von „Signs of Safety“. Im Jahr 2021 fanden insgesamt fünf Online-Grundseminare statt, in denen die Fachkräfte der beteiligten Träger durch die Ausbilderin Manna Slot in „Signs of Safety“ geschult werden.

Die vielen unterschiedlichen Methoden und die häufig verwendete bildliche Darstellung der Familiensituation tragen mit dazu bei,

- dass die Kinder im Fokus stehen.
- dass gemeinsam mit den Eltern und ihrem Netzwerk (Freunde, Nachbarn, Verwandte) Sorgen, Stärken und Wünsche klar und detailliert angesprochen und sehr gut dokumentiert sind.

- Dadurch bleibt die Familie in der Verantwortung und darf sich ihrer Stärken und Lösungsmöglichkeiten bewusst werden und sie umsetzen.

Ein wesentlicher Erfolgsgarant ist, dass die zuständige Leitung jeweils für dieses Thema „brennt“. Zum Glück ist das im Waldhaus der Fall!

Annette Leitner-Sautter hat die Projektkoordination inne, sie plant und stimmt auch den Implementierungsprozess mit den anderen Trägern ab. Um die „Signs of Safety“ nachhaltig in den einzelnen Einrichtungen zu verankern, ist es wichtig, dort Multiplikator:innen zu haben. Im Waldhaus gibt es drei Kolleginnen, die diese Aufgabe übernehmen.

„Die ‚Signs of Safety‘ sind übersichtlich, strukturierend und sie ordnen die Gedanken – so bekommt man eine Übersicht.“

Kommentar einer
Mitarbeitenden

Die Aufgaben der Multiplikator:innen sind vielfältig:

- Teilnahme an vertiefenden Fortbildungen in „Signs of Safety“
- Kinderschutzberatungen im Waldhaus durchführen
- Kinderschutzschulung für neue Mitarbeiter:innen im Waldhaus anbieten
- Fallberatungen in den Teams leiten
- Interne Workshops für die Kolleg:innen arrangieren
- Begleitung der Kleingruppen in den Grundschulungen und Schulung einzelner Inhalte
- Zukünftige Grundschulungen ausrichten
- Interner Austausch im Multiplikator:innen-Team mit der Projektleitung
- Landkreisweite und regionale Treffen mit allen Multiplikator:innen der unterschiedlichen Träger

Das Thema „Kinderschutz“ blieb auch im Jahr 2021 ein wesentlicher Bestandteil im Arbeitsalltag vieler Fachkräfte im Waldhaus.

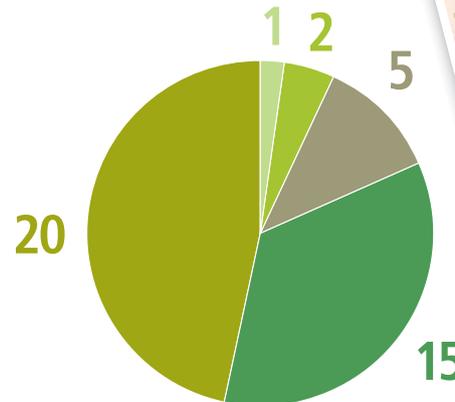
Ausblick auf 2022

Wir machen weiter und setzen uns dafür ein, dass Familien in ihrem sozialen Umfeld stark sind und ihr Leben selbstständig in die Hand nehmen. Unser Motto: „Wir sind sozial, mittlerweile überwiegend digital und dadurch auch deutlich klimaneutral!“

Insgesamt fanden 43 Kinderschutzberatungen statt:

- 15 Beratungen im Bereich der Schulsozialarbeit (SSA)
- Fünf Beratungen im Kinder- und Jugendhilfezentrum (KIDZ)
- 20 Beratungen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH)
- Eine Beratung in der Sozialen Gruppenarbeit (SGA)
- Zwei Beratungen in der Jugendberufshilfe (JBH)

Kinderschutzberatungen 2021:



Schulsozialarbeit

Soziale Gruppenarbeit

Jugendberufshilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe

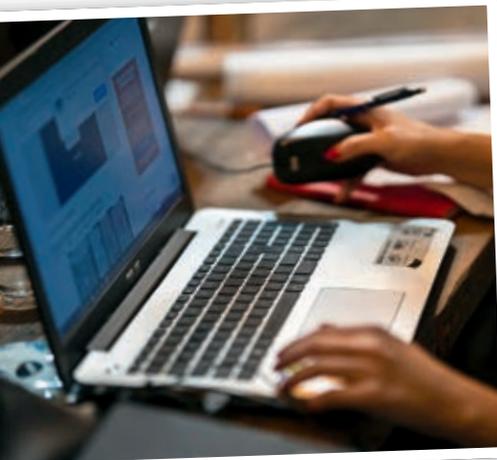
Kinder- und Jugendhilfezentrum



Digitale Medien & Corona:

„Digitale Soziale Arbeit“ in der Familienhilfe

Spätestens seit der Jahrtausendwende gewinnen digitale Medien immer mehr an Bedeutung. Durch die Pandemie wurde der Digitalisierungsprozess noch erheblich beschleunigt. Nicht nur im privaten Bereich, vor allem auch im beruflichen Alltag hat sich viel verändert. Um überhaupt digital arbeitsfähig zu sein, braucht es zunächst die entsprechende Hard- und Software. Es nimmt viel Zeit in Anspruch, diese in den beruflichen Alltag zu implementieren, neue Abläufe zu etablieren und geeignete Wege für die digitale Betreuung von Familien, Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen zu finden.



In der Sozialen Arbeit gibt es im Hinblick auf digitale Medien immer auch viele kritische Stimmen, denn die Arbeit mit Menschen erfordert den persönlichen Kontakt. Soziale Arbeit lebt von persönlichen Beziehungen, diese können ausschließlich digital nicht gleichwertig aufgebaut und gepflegt werden. Zudem werden Mimik, Gestik, Stimmungen oder die Atmosphäre nur eingeschränkt wahrgenommen. Die Lebensumstände sowie das persönliche Umfeld von Klient:innen können nur im persönlichen Kontakt vollständig erfasst werden.

„Es hilft mir, dass Sie mich in dieser schwierigen Zeit begleiten und mir zur Seite stehen. Ich weiß, es wird der Tag kommen, an dem die Hilfe endet, und davor habe ich Angst. Aber ich weiß auch, dann wird es gut sein und ich schaff' es dann alleine!“

Junge Mutter in der SFPH

Kontaktpflege mit digitalen Medien

Die Kontaktaufnahme und die Kontaktpflege selbst werden durch digitale Medien jedoch deutlich vereinfacht. Termine können zeitlich flexibler und spontaner über Messenger-Dienste vereinbart werden. Zudem lassen sich kurze Termine via Telefon oder online über Anwendungen wie Skype, Zoom, Webex, Teams u.a. auch häufiger durchführen. Die ortsunabhängige Teilnahme an Teamsitzungen, Besprechungen oder anderen Terminen im Online-Format sowie das Verfassen von Berichten, Dokumentationen oder E-Mails per Tablet ermöglicht ein viel flexibleres Arbeiten. Der Wegfall der Fahrten spart Zeit, Geld und er schont die Umwelt. Die Einsparungen ermöglichen mehr Arbeit in der gleichen Zeit, wodurch die Produktivität von Unternehmen und Einrichtungen gesteigert werden kann.

Digitales Arbeiten bietet Chancen.

Die Anpassung des beruflichen Alltags durch die Implementierung von digitalen Medien bedeutet zunächst zwar hohe Kosten und einen hohen Zeitaufwand, sie kann sich auf lange Sicht jedoch zu einem effizienteren und kostengünstigeren Arbeiten weiterentwickeln. Neben den Nachteilen und Problemen, die digitales Arbeiten im sozialen Bereich mit sich bringt, gibt es zahlreiche Vorteile und Möglichkeiten,

die damit einhergehen. Daher sollten digitale Medien im Bereich der Sozialen Arbeit als Chance betrachtet werden.

Familienhilfe: Neuaufnahme im Lockdown

Uns in der Familienhilfe ist es selbst im harten Lockdown gelungen, Familien neu aufzunehmen. Dank der Tablets, die genau zum richtigen Zeitpunkt kamen, konnten wir mit den Familien und dem Jugendamt Telefonkonferenzen schalten und so Hilfen vereinbaren.

Über Skype konnte mit der ganzen Familie Kontakt aufgenommen werden, sodass man sich gegenseitig ein Bild voneinander machen konnte. Dies erleichterte spätere Telefonate mit einzelnen Familienmitgliedern. Kontakte ausschließlich über Skype via Laptop aufrechtzuerhalten scheiterte oft daran, dass diese Laptops fürs Homeschooling und die Hausaufgaben benötigt wurden. Erst nach dem Lockdown war es wieder möglich, die Kontakte persönlich im Freien zu pflegen.



„Es ist einfacher, wenn ich in meinem Zimmer sitze und mit dem PC spreche. – Ich kann dann auch mal den Schrank anschauen. Das mach ich nicht, wenn Du mir gegenüber sitzt.“

Kommentar eines Jungen (14) in der SPFH zum digitalen Gesprächsformat

Rückblick: KIDZ Leonberg

Was für ein Jahr liegt hinter uns! Wie im Liedtext zu lesen, brachte 2021 einen ständigen Wechsel aus Frust und Einschränkungen und Hoffnung mit sich. Neue Wörter und Routinen haben unseren Alltag geprägt. Und trotz (oder mit?) Corona, Wechselunterricht, Präsenzunterricht, Homeschooling, Schnelltest, Stäbchen in die Nasen, 3G, 2G, 2G+ und Vielem mehr haben wir versucht, möglichst viel Normalität im KIDZ zu leben.

„Corona nervt!
In diesen Tagen alles absagen,
Corona nervt!
Masken und Teste statt Feiern und Feste,
Corona nervt!
Wir können's nicht hören, „Alter
wir schwören',
Corona nervt!“

„Wir wünschen allen trotzdem,
An Weihnachten sollen euch Wunder geschehn!
Das KIDZ freut sich mit euch darauf,
Gute Wünsche zu Hauf!“

Während des großen Lockdowns im Frühjahr lag der Fokus viel auf der Organisation von Homeschooling: „Paul hat heute Nachmittag Faschingsfeier über Teams, ist es im KIDZ möglich, dass er da einen Laptop benutzt?“ oder „Ich glaube, ich muss noch eine Aufgabe aus der Schulcloud machen, weiß aber mein Passwort nicht.“ Hier war eine gute Absprache zwischen Familien, Schulen und uns erforderlich sowie viel Flexibilität von allen Seiten.

misse schließen, Streit klären – wir merkten jetzt, dass nach Zeiten der Kleingruppen und der Kontaktreduzierungen die Übung im Alltag fehlte und es manchen Kindern sichtlich noch schwer fiel.

Nachdem die KIDZ-Freizeit 2020 ausfallen musste, setzten wir alles daran, dass es 2021 klappt. In den Pfingstferien durften wir wegen der Corona-Einschränkungen nicht fahren, aber wir konnten glücklicherweise dasselbe Haus gleich zu Beginn der Sommerferien buchen! So verbrachten wir eine Woche im Schwarzwald, wo wir eine schöne Zeit hatten, inklusive Begegnungen mit Kühen, einer wilden Flucht über die Pferdekoppel, lustigen Regenspaziergängen mit Singen und Tanzen, Stockschnitzen, Lagerfeuer und leckerem Pizzateassen zum Abschluss.

Lockdown & gelebte „Normalität“

Im Verlauf des Jahres war freizeitmäßig wieder mehr möglich – den Impfungen, Testungen und den sinkenden Zahlen sei Dank! Unsere ersten Ausflüge in den Tierpark waren noch holprig, große Freude und Aufregung schlugen schnell in Streitereien um. Rücksicht nehmen aufeinander, Kompro-

So verabschiedeten die KIDZ-Kinder das Jahr 2021 mit einem selbst gedichteten Lied zur Melodie von „Felicità“ vor den Weihnachtsferien.



„10 Jahre“ KIDZ Leonberg!

Gleich nach den Sommerferien stand ein großes Ereignis an: Bereits seit zehn Jahren bietet das Kinder- und Jugendhilfzentrum Leonberg Kindern und ihren Familien einen Ort, um miteinander zu leben, zu lernen und zu wachsen. Bei bestem Jubiläumswetter konnten wir mit Familien und Kooperationspartner:innen im Freien gemeinsam feiern. Im Laufe des Jahres hatte sich Denise Menne in Elternzeit verabschiedet, nun ging mit dem 10-jährigen Jubiläum auch der berufliche Weg für Michael Toniolo im KIDZ zu Ende.

Bei allem, was das Jahr 2021 an Herausforderungen mit sich brachte, bleibt im Rückblick eines festzuhalten: Vor allem in solch schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass wir zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen. Dies haben wir im Team erlebt, wenn Kolleg:innen füreinander eingesprungen sind, ihre Stundenzahl erhöht haben, um nicht besetzte Stellenanteile auszugleichen. In der gemeinsamen Arbeit mit den Familien konnten wir sehen, dass es immer mehr ein Geben und Nehmen wurde und vor allem, dass gegenseitiges Verständnis in turbulenten Zeiten alles viel leichter macht.

„Seit drei Jahren ist mein Sohn jetzt im KIDZ. Die Mitarbeiter:innen dort sind für ihn schon fast zu einem Stück Familie geworden. – So richtig mag ich mir im Moment eine Zeit ohne das KIDZ nicht vorstellen.“



Das KIDZ-Team: Mariska Sigel, Nadia Fetzer, Nina Stano, Marion Hackl, Maike Kümmerle, Michael Toniolo und Sonja Achenbach (v.l.n.r.)



Das SGA-Team: Sarah Baur, Jana Lutz & Bufdi Max (v.l.n.r.)

Soziale Gruppenarbeit (SGA) Herrenberg

Das Jahr 2021 startete in der SGA aufgrund der Corona-Pandemie mit Herausforderungen. Es gab Schließzeiten, in denen Einzelbetreuungen wohnortnah stattgefunden haben. Später konnte die Gruppe dann geteilt stattfinden. Die Kinder stellten sich auf diese Situationen gut ein und bewiesen dabei Flexibilität.

„Wir vom SGA-Team freuen uns über die positive Entwicklung der Jungs und bedanken uns bei allen Eltern, Kooperationspartner:innen und Lehrer:innen für die gute Zusammenarbeit!“

Im Juli kam Sarah Baur ins SGA-Team. Ein Highlight war das Sommerfest im Juli. Eingeladen waren die Eltern der Kinder, Lehrer:innen, Busfahrer:innen und die Kolleg:innen vom Jugendamt. Die Kinder haben ihr einstudiertes Trommel-Stück vorgeführt. Am Ende des Schuljahres verließen viele SGA-Kinder die Außenklasse Herrenberg, sie gingen auf eine weiterführende Schule bzw. wechselten die Schule.

Im August kam es zu einem Personalwechsel. Andrea Fabisch-Wörner verließ die SGA nach langer Zeit und Jana Lutz kam neu ins Team. Zum Schuljahresbeginn gingen wieder neue Kinder in der SGA an, viele als Erstklässler. Also mussten wir uns erstmal als Gruppe kennenlernen. Wir spielten verschiedene Gruppenspiele. Besonders gut gefallen hat den Kindern das „Team-Labyrinth“.

Seit Oktober ergänzt Max Schulz als Bufdi das SGA-Team. Er konnte einen guten Draht zu den Kindern aufbauen,

da er viel mit ihnen draußen ist und Fußball spielt. Alle Kinder in der SGA haben einen großen Bewegungsdrang. Deshalb waren wir oft unterwegs und haben beispielsweise Herrenberg erkundet, Eis gegessen oder Spielplätze entdeckt.

SGA-Kinder werden gerne selbst aktiv und helfen mit. Bei uns im Garten lagen viele Äpfel auf dem Boden. Die sammelten sie ein, damit sie wieder frei spielen können. Außerdem reparierten die Kids den Tischkicker eigenständig. Wegen der Corona-Pandemie konnten leider keine Kooperationsprojekte stattfinden. Trotzdem haben wir es uns in der SGA „schön“ gemacht durch viele gemeinsame Aktionen, wie Kochen oder Backen und kleine Partys, etwa an Halloween und an Weihnachten. Die Kinder haben sich sehr darüber gefreut und hatten viel Spaß.

Das Projekt „Drachenflieger“ in Herrenberg & Leonberg

Unser Angebot „Drachenflieger“ – die pädagogische Gruppenarbeit für Kinder aus psychisch- und suchtbelasteten Familienkontexten – hat zum Jahresbeginn die besonderen Umstände der Pandemie als Herausforderung angenommen und mit viel Phantasie und Tatkraft lebendig gestaltet. Das konnte gelingen, weil die Familien und die Kinder aktiv und positiv mitgewirkt haben. Die angemeldeten Kinder wurden einzeln von den Gruppenleiter:innen besucht und erhielten zur Begrüßung ein „Drachenflieger-Willkommenspaket“ (Malstifte, Papier, Sammelordner).

Durch den Lockdown wurde es erforderlich, die Präsenztreffen der Gruppe in Herrenberg gegen Fernbetreuung über Telefon und die „Drachenfliegerpost“ (einen Brief pro Woche) zu ersetzen. So konnten die Kinder thematisch weiter betreut werden, bis es dann durch die allgemeinen Lockerungen wieder möglich wurde, die Gruppe in Präsenzform stattfinden zu lassen.

Im Herbst konnte „Dachenflieger“ unter erhöhten Vorsichtsmaßnahmen (Maske, Abstand, Lüften ...) wieder in den Räumen des Waldhauses in der Feuerwache in Leonberg komplett in Präsenzform stattfinden. Das Projekt „Drachenflieger“ bietet

insgesamt acht Kindern die Möglichkeit, in einem geschützten, vertrauensvollen Rahmen alle Themen zu besprechen, die sie in ihrem Alltag zuhause beschäftigen. Das Gruppensetting ermöglicht den Kindern, sich intensiv mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen auseinanderzusetzen und mit Hilfe altersangemessener, spielerischer und kreativer Methoden und der fachlich fundierten Begleitung durch die Gruppenleiter:innen ihre Resilienz und die vorhandenen Ressourcen zu stärken.





Rückblick 2021 | Jugendberufshilfe

Großer Einsatz trotz Lockdown ...

Der zweite große Lockdown endete erst im Mai 2021. Damit stellte uns das erste Halbjahr des vergangenen Jahres wieder vor große Herausforderungen. Auch wenn es in der Jugendberufshilfe vorwiegend um Bildungsangebote geht, sind doch Beziehungsarbeit und der direkte persönliche Kontakt die beiden wichtigsten Grundlagen unserer Arbeit. Im Spannungsfeld zwischen Corona-Bestimmungen und direkten Begegnungen waren wir gezwungen, immer wieder neu zu entscheiden, welche Angebote die passenden sind, um den Kontakt zu unseren Klient:innen nicht zu verlieren und gleichzeitig verantwortlich bezüglich eigener Ansteckungsrisiken zu bleiben.

Da die Agentur für Arbeit und die Jobcenter konsequent keine direkten Kontakte mehr anboten, kamen immer mehr Klient:innen und Kund:innen mit ihren Anfragen und Anliegen auf uns zu. In ganz unterschiedlichen Settings ist es unseren Mitarbeiter:innen auch in diesem schwierigen Jahr wieder gelungen, Bedürfnisse und Anliegen unserer Klient:innen zu bearbeiten und individuelle Lösungen zu finden. Dabei änderte sich die Umsetzung der Arbeitsaufträge je nach Lage: Wir arbeiteten digital, hybrid, via Telefon und auch im direkten Kontakt (wenn möglich).

sprechung in digitaler Form spart Zeit und sie ist ökologisch auch verträglicher. Als wir im Sommer fast wieder „normal“ arbeiten konnten, merkten wir allerdings, dass die direkten Kontakte zwischen Kolleg:innen und Klient:innen nicht durch die digitalen Formate zu ersetzen sind.

In diesem Sinne freuen wir uns auf bessere Zeiten ab Ende Frühjahr 2022!

Auch für uns auf der Seite der Berater:innen eröffneten sich neue Lernfelder und manches davon wird auch in der Post-Corona-Zeit sicherlich weiter Bestand haben. Eine kurze Be-



Unsere aktuellen Projekte:

BAAN

BAAN ist seit 2007 ein wichtiger Angebotsbaustein der Jugendberufshilfe. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und aufgrund vieler individueller Erfolgsgeschichten unserer Teilnehmenden ist dieses erfolgreiche und passgenaue Angebot heute nicht mehr wegzudenken. Das Ziel ist jeweils, mit den Jugendlichen einen individuellen Weg zu finden und sich diesem Schritt für Schritt anzunähern. Dabei trägt auch die enge Kooperation mit der Metallwerkstatt des Waldhauses zum Gelingen von BAAN bei. Hier können die jungen Menschen erste Arbeitserprobungen vornehmen. Durch die ausgebildeten Meister im Betrieb können direkte und individuelle Rückmeldungen erfolgen. Auch die Arbeit in unserer Holzwerkstatt bietet diese Möglichkeit. Besonders in Zeiten von Corona sind das wichtige Erfahrungen für die Jugendlichen, weil externe Betriebe momentan häufig keine Praktika anbieten.

Ein weiterer Baustein der Maßnahme ist die Hauswirtschaft. Hier können Erfahrungen im Bereich der Küche gesammelt werden. Durch den ungezwungenen Kontext gelingt es vielen Teilnehmer:innen, sich zu öffnen und sogar die Leidenschaft für das Kochen zu entdecken.

EVBO Sindelfingen

Das Projekt „EVBO“ beinhaltet verschiedene Angebote für alle Schüler:innen der Realschule im Bereich der Schönbuchlichtung und an der Förderschule in Holzgerlingen. Die Jugendlichen erhalten Orientierung und Unterstützung bei der Entscheidung über ihre berufliche Zukunft. Dazu werden ihnen mittels Planspielen, Sozialkompetenztrainings, Betriebsbesichtigungen und im Rahmen einer Zukunftswerkstatt diverse Wahlmöglichkeiten aufgezeigt. Die „erweiterte vertiefte Berufsorientierung“ (EVBO) wird gefördert durch die Bundesagentur für Arbeit in Böblingen.

Getreu dem Hashtag #AusDigitalWirdPotenzial traten auch 2021 wieder einige Veränderungen auf. Die Erkenntnisse aus dem Vorjahr erleichtern uns den Umgang mit der Pandemie und sie eröffnen neue Wege für Schulen und Firmen. So erzielten Bewerbungstrainings mit realitätsnahen Vorstellungsgesprächen oder gemeinsame Analysen zu beruflichen Kompetenzen auf digitalen Plattformen wie Moodle und Teams trotz der räumlichen Distanz sehr gute Ergebnisse und Feedbacks. Der Wechsel ins Online-Verfahren zeigt vor allem im Leistungsteil der Berufsorientierungstests eine deutliche Steigerung, weil die Schüler:innen konzentrierter



Wichtige Orientierungsphase für die berufliche Zukunft: Praktische Erfahrung sammeln in der Werkstatt!

und ohne Ablenkung arbeiten konnten. Präsenzveranstaltungen zum Thema „Assessment-Center/Zukunftswerkstatt“ konnten unter Einhaltung der Corona-Regeln erfolgreich in den Klassen durchgeführt werden. Trotz der Umstände haben sich gute Klassengemeinschaften herauskristallisiert, die auf ein erfolgreiches Schuljahr hoffen lassen.

GbB | Ganzheitliche beschäftigungsbegleitende Betreuung

Unsere Klient:innen werden in ihren Arbeitsverhältnissen nach dem Teilhabe-Chancen-Gesetz gefördert. Arbeitgeber:innen erhalten einen Gehaltszuschuss von bis zu 100 Prozent, wenn sie langzeitarbeitslose Menschen einstellen. Finanziert wird dies überwiegend durch Leistungen, welche das Jobcenter diesen Menschen sowieso im Rahmen der Grundsicherung ausbezahlt hätte. Das Ziel ist die Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt und über die Überführung in ein ungefordertes Arbeitsverhältnis. Damit dies nachhaltig gelingt, wird allen Teilnehmenden jeweils ein Coach zur Seite gestellt. Im Landkreis Böblingen wird das Coaching von der Waldhaus-Jugendberufshilfe übernommen.

Um nach §16i SGB II förderfähig zu sein, müssen Menschen mindestens sechs Jahre im Hartz-IV-Bezug gewesen sein. Für behinderte Menschen oder Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern sind fünf Jahre ausreichend.

Problemlagen können ein Grund für die Arbeitslosigkeit sein, z.B. durch fehlende Kinderbetreuung. Sie können aber auch Folgen der Arbeitslosigkeit sein, wie etwa übermäßiger Alkoholkonsum oder soziale Isolation. Die Aufgabe besteht darin, jede:n Einzelne:n nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu unterstützen, Problemlagen zu beseitigen bzw. zu mildern, um die Arbeitsverhältnisse aufrecht zu erhalten, ungeforderte Jobs zu vermitteln und eine Teilhabe am Leben zu ermöglichen.

Das Projekt „KiZ+“

„Mit ein wenig Hilfe zaubert Ihr Kind ein Lächeln“, sagt die 12-jährige Gjejljan Shala aus Sindelfingen. Sie ist eines der Kinder aus über 100 Familien, denen wir durch „KiZ+“ zu einem größeren finanziellen Spielraum verhelfen konnten. Mit Kinderzuschlag, Wohngeld und Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) konnten im vergangenen Jahr neue Perspektiven geschaffen werden. So wurden Unternehmungen, Freizeitaktivitäten und Anschaffungen möglich, wie sie sich jede Familie wünscht:

- » Musik, Tanz und Sport im Verein
- » Besuche im Schwimmbad
- » Ausflüge
- » Ein Paar neue Schuhe



Die Übernahme der Kinderbetreuungskosten führt zu mehr Selbstbestimmung und kann auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Dank der nun möglichen Nachhilfe freuen sich Schüler:innen und Eltern über mehr Motivation und bessere Noten. Einige Familien berichteten auch davon, dass sie durch die verbesserte Gesamtsituation aktiver und sportlicher wurden. Außerdem konnten sie die Ernährung bewusster gestalten. Und nicht zuletzt ermöglichte das Wohngeld einigen Familien, ihre Wohnungen zu behalten und in ihrer gewachsenen Lebenswelt zu bleiben.

Männerberatung | Häusliche Gewaltprävention

Im Jahresbericht 2020 wunderte ich mich noch über den Rückgang der Zahlen zu häuslicher Gewalt, obwohl bei den Zuweisungen zu unserem Beratungsangebot nicht direkt auf eine allgemeine Entwicklung geschlossen werden kann. Denn wir bekommen nur Täter:innen zugewiesen, bei denen die Verfahren eingestellt werden, weil die Beweise für ein ordentliches Verfahren im öffentlichen Interesse nicht ausreichen. Wir beraten somit nur eine Teilgruppe im Bereich der häuslichen Gewalt. Im Jahr 2021 hatten wir doch wieder einen deutlichen Anstieg zu verzeichnen: Waren es im Jahr 2020 „nur“ 35 Teilnehmende in 109 Beratungen, kamen nun insgesamt 49 Männer zu 182 Beratungen, davon zwölf

Männer sogar freiwillig. Und die freiwilligen Teilnehmer bringen meist eine höhere Motivation zur Beratung mit. Es verwundert nicht, dass Homeschooling plus Homeoffice für einen deutlichen Anstieg von Stresssituationen in Familien sorgten. Verstärkt wird das durch mangelnde digitale Kommunikationsmöglichkeiten gerade bei benachteiligten Familien. Männer und Frauen in prekären bzw. einfachen Anstellungsverhältnissen, wie etwa bei Reinigungsfirmen, haben wegen flexibler Arbeitszeiten oft gar keine Möglichkeit, ihre Kinder beim Homeschooling zu unterstützen. Auch die nicht vorhandenen öffentlichen Angebote im Bereich Kultur und Sport waren Gründe für mehr Stress, weil Familien im Frühjahrslockdown keine Ausweichmöglichkeiten hatten und die Freizeitangebote geschlossen waren.



Hinterher tut es einem dann leid: Aber in Situationen, wo der Leidensdruck sowieso schon groß ist, kann der Eine oder die Andere komplett ausrasten!

Neues Projekt: „noLost“

Seit September 2021 reagieren wir im Rahmen des Projekts „noLost“ auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Die Angebote von „noLost“ sollen junge Menschen ab der 7. Klasse, die im Landkreis Böblingen zur Schule gehen, bei ihrer Krisenbewältigung unterstützen. Darüber hinaus wollen wir sie dazu befähigen, einen Schulabschluss bzw. Zugang zu Bildungs- und Berufsausbildungsangeboten zu erlangen. Dass die Pandemie uns alle vor neue Herausforderungen stellt, ist mittlerweile kein Geheimnis mehr.

Durch die langen Homeschooling-Phasen sind viele Schüler:innen davon bedroht, ins Schleudern zu geraten. So fällt es ihnen schwer, den Präsenzunterricht regelmäßig zu besuchen. Viele Schulabsolvent:innen haben keine berufliche Perspektive und es fehlt eine passende Anschlussmöglichkeit. Wir unterstützen die jungen Menschen dabei, mögliche Hürden zu erkennen und erfolgreich zu meistern. Wir geben den jungen Menschen das entsprechende



Werkzeug an die Hand, um mit den Herausforderungen des Lebens gut umgehen zu können. Planen mit den Jugendlichen und ihren Familien das weitere Vorgehen und unterstützen die jungen Menschen dabei, ihre eigenen Energiereserven zu aktivieren, um Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen.



ProWerk

Bei „ProWerk“ werden Jugendliche ab 14 Jahren durch Beschulung und berufsvorbereitende Qualifizierung gefördert. Sie können den Hauptschulabschluss über die Schulfremdenprüfung erlangen und eine berufliche Perspektive entwickeln. Sowohl in der Gruppe als auch in der Einzelförderung werden die Jugendlichen durch Arbeitsprojekte, soziale Gruppenarbeit und in Einzelgesprächen auf ein selbstständiges Leben vorbereitet. Für Abwechslung sorgen Ausflüge und der gemeinsame Sport. Im Jahr 2021 nahmen fünf Jugendliche (zwei Mädchen und drei Jungen) erfolgreich an der Schulfremdenprüfung teil und erhielten ihren Hauptschulabschluss.

„Was ich richtig geil fand, war, dass ich nach dem Abschluss zu meiner alten Schule gehen und denen sagen konnte, ey, ich hab meinen Abschluss mit 2,9 geschafft.“

Qualifizierter Jugendlicher bei „ProWerk“

Soziale Trainingskurse nach § 10 Jugendgerichtsgesetz (JGG)

Die lange Warteliste aus den beiden Lockdowns in 2020 haben wir im Jahr 2021 ab März mit Vollgas abgearbeitet. Wir haben insgesamt zehn Kurse durchgeführt und somit 100 jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich mit ihrer Straftat im Kreise Gleichaltriger kritisch auseinanderzusetzen bzw. ihre Weisung/Bewährungsaufgabe abzuwickeln und sich vor weiteren strafrechtlichen Konsequenzen wie z.B. Dauerarrest zu bewahren. 66 davon haben den Kurs erfolgreich abgeleistet. Zusätzlich wurde wieder ein Sonderkurs „Gewalt im Internet“ mit jungen Männern durchgeführt, die wegen Sexting vor Gericht gestanden sind – eine der Schattenseiten der sozialen Netzwerke.

Neu war, dass aufgrund der Quarantänebestimmungen fast in jedem Kurs ein:e Teilnehmer:in den Kurs entweder nicht antreten oder nicht abschließen konnte. Trotz Pandemiebedingungen erlebten wir jedoch offene und gesprächsbereite junge Menschen, mit denen ein gutes und konstruktives Arbeiten möglich war.

Natürlich war unsere Arbeit durch die Hygienemaßnahmen eingeschränkt: Abstandsregeln, keine der eigentlich für die Gruppenbildung so wichtigen Kooperationsübungen, Mund-Nasen-Schutz. Es fiel besonders auf, wie wichtig es beim Kennenlernen ist, das gesamte Gesicht des Gegenübers zu sehen. Nicht selten standen wir am zweiten Termin

des Sozialen Trainingskurses beim Outdoor-Treffpunkt jungen Männern ohne Maske gegenüber, die wir nicht erkannt haben – und denen es mit uns genauso ging!

TRIAS | Schulverweigerung – „Die 2. Chance“

Das Jahr 2021 war geprägt durch die Corona-Pandemie und durch immense Auswirkungen auf die Schüler:innen. Da fast nur noch Homeschooling stattfand, verloren viele Schüler:innen den Kontakt zu ihren Peergroups, auch die sonstige Teilnahme am sozialen Miteinander war extrem eingeschränkt. Während die meisten Schüler:innen aufgrund stabiler familiärer Unterstützungssysteme gut durch diese Zeit gekommen sind, gab und gibt es jedoch eine steigende Zahl an Kindern und Jugendlichen, die mit dieser Art des Unterrichts und der dazugehörigen Isolation nicht klarkommen. Sie verweigerten die Teilnahme am Homeschooling. Die Nacht wird häufig zum Tag gemacht, Eltern verzweifeln am Umgang mit ihren Kindern, die digitale Welt wird für manche zum Hauptinhalt des Tages. Es gibt häufig keine Tagesstruktur mehr in Familien, in denen

TRIAS
... SCHULVERWEIGERUNG ...
... DIE 2. CHANCE ...



Vater und Mutter weiterhin arbeiten und ihre Schulkinder ohne Aufsicht zu Hause lassen müssen.

Dies alles führt zu einer enormen Belastung und damit zu einer sehr angespannten Lage, besonders bei Alleinerziehenden. Nach Ende des Homeschoolings fiel es manchen Schüler:innen sehr schwer, wieder am Präsenzunterricht teilzunehmen. Einige nahmen aufgrund von Ängsten seitdem gar nicht mehr am Unterricht teil, weil sie schlichtweg nicht mehr in die Schule gehen konnten.

Im vergangenen Schuljahr 2020/2021 wurden insgesamt 25 Schüler:innen durch Mitarbeiter:innen des Waldhauses an 15 Schulen in der Region betreut (12 Schüler/13 Schülerinnen). Die Anzahl der männlichen Schulverweigerer ist im Vergleich zum letzten Schuljahr angestiegen (ehemals sieben Schüler). Von diesen 25 Fällen hat bei Aufnahme in das Projekt TRIAS kein Fall Hilfen zur Erziehung durch das Amt für Jugend Böblingen bekommen. Im Laufe des Betreuungsprozesses wurden vier

Fälle als §8a-Fälle dem Jugendamt gemeldet, davon konnten zwei der Teilnehmer:innen nicht in ihrer Herkunftsfamilie bleiben. Zwei Familien wurden im Prozess der Antragstellung auf eine geschlossene Unterbringung beim Familiengericht begleitet. Ein Teilnehmer wurde durch das Jugendamt anschließend stationär in einer Jugendhilfeeinrichtung im Landkreis

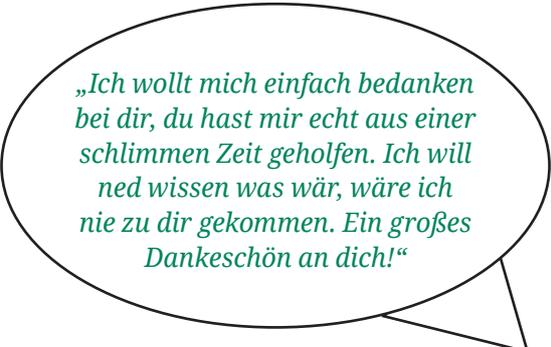
Böblingen untergebracht und ein anderer in die Kinder- und Jugendpsychiatrie eingewiesen.

Anfragen an das Projekt TRIAS gab es 37 (+ 12 im Vgl. zum Vorjahr), insgesamt konnten 16 Kinder- und Jugendliche neu aufgenommen werden (im Vgl. zu zehn Kindern im letzten Schuljahr). Im Schuljahr 2020/2021 konnten 22 Schüler:innen nicht bei der Aufnahme berücksichtigt werden.

Im Unterschied zu den letzten Schuljahren, in denen häufig familiäre Gründe als Ursache des Schulabsentismus vorlagen, waren in diesem Schuljahr bei acht Schüler:innen massive Ängste der Grund dafür, dass die Jugendlichen entweder aktiv oder passiv die Schule verweigerten. In vielen dieser Fälle fand eine persönliche Begleitung der TRIAS-Mitarbeiter:innen zur schulpsychologischen Beratungsstelle oder zur Psychologischen Institutsambulanz (PIA) statt. Durch die aufsuchende Tätigkeit war es möglich, die Kinder und Jugendlichen, die unter psychischen Problemen litten, nicht noch zusätzlich durch weite Wege stärker zu belasten.

Die in den letzten Jahren aufgebaute sehr gute Kooperation mit den Mitarbeiter:innen des Jugendamtes und der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Böblingen erleichterte und beschleunigte den Umgang mit unseren Fällen der Kindeswohlgefährdung ungemein.

➔ **Es hat sich erneut bestätigt, dass über unseren niederschweligen Ansatz eine gute, schnelle und zielführende Hilfe angeboten werden konnte!**



„Ich wollt mich einfach bedanken bei dir, du hast mir echt aus einer schlimmen Zeit geholfen. Ich will ned wissen was wär, wäre ich nie zu dir gekommen. Ein großes Dankeschön an dich!“

Im Schuljahr 2020/2021 hat sich das Kernteam des AK Schulabsentismus per Videokonferenz getroffen. Dieser Austausch hat u.a. dazu geführt, dass eine Videosprechstunde zum Thema „Schulabsentismus“ für Lehrkräfte des Landkreises Böblingen in Zusammenarbeit mit der schulpsychologischen Beratungsstelle angeboten werden konnte. Die Resonanz war so groß, dass wir bereits 2021 einen dritten Termin durchgeführt haben und bereits im Februar 2022 die nächste Online-Lehrer-Sprechstunde geplant ist.

Während der Homeschooling-Phasen wurden alle Schüler:innen und Eltern persönlich aufgesucht oder zu Terminen begleitet. Die Schutz- und Hygienemaßnahmen aufgrund des Coronavirus wurden von allen Beteiligten der Hilfe eingehalten.

VAMOS Sindelfingen

Digital: Die Digitalisierung schreitet schnell voran. Digitale Angebote und Tools können hilfreich sein, vor allem in der Pandemie. Sie können persönliche Begegnungen aber nicht ersetzen.

Sozial: Als solches ist unsere Arbeit definiert.

Grün: Eher Nachhaltig als Grün. Nachhaltig, weil wir helfen, Alltagsprobleme dauerhaft zu lösen und damit die Basis schaffen, wieder am Arbeitsleben teilzunehmen.

Im Jahresbericht 2020 haben wir VAMOS vorgestellt. Zur Erinnerung: VAMOS hat die Aufgabe, langzeitarbeitslose Menschen nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dieses Jahr wollen wir beispielhaft von großen und kleinen Erfol-

gen unserer Teilnehmer:innen berichten, also von der Wirksamkeit unserer Arbeit.

Frau Maier und **Frau Schmid**, zwei alleinerziehende Mütter, konnten wir in vertrauensvollen Gesprächen die Angst vor der Impfung gegen Covid-19 nehmen. Beide sind mit ihren Familien inzwischen vollständig geimpft.

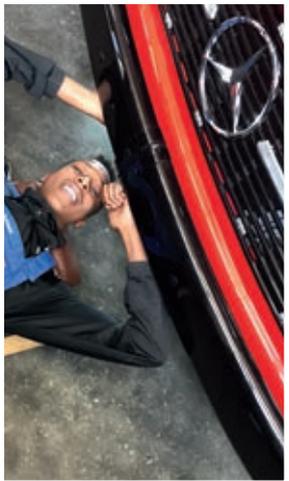
Frau Hunke, 37 Jahre alt, alleinerziehend mit drei Kindern, lebte in einer Wohnung, die nur selten beheizbar und die ein Paradies für Schimmelpilze war. Im Januar 2022 kann die Familie durch unsere Unterstützung ihr neues Zuhause beziehen. Die Aussichten stehen gut, dass Frau Hunke ab März 2022 als Bibliothekarin an einer Schule arbeiten wird.

Herr Oberhofer ist 49 Jahre alt und seit 2012 arbeitslos. Er ist gelernter Feinmechaniker. Wir konnten ihn in einen Metall verarbeitenden Betrieb vermitteln. Nach kurzer Eingewöhnungszeit ist der Arbeitgeber sehr zufrieden mit seinen Leistungen.

Frau Erol ist 48 Jahre alt, hat drei Kinder und keine Ausbildung. Sie hatte sich die letzten neun Jahre ehrenamtlich in



Professionelles Fotoshooting für die Mitarbeitenden im Bereich JBH



einem Seniorenheim engagiert. Nach einer dreimonatigen Ausbildung zur Betreuungsassistentin arbeitet sie heute im Sindelfinger Kreiskrankenhaus.

Herr Moltin ist 59 Jahre alt, dreifacher Familienvater und war neun Jahre lang arbeitslos. Seit zwei Jahren ist er wieder in Arbeit und recycelt Elektrogeräte zu seiner und zur Freude der ganzen Familie.

Frau Barka, eine Tochter, alleinerziehend, konnte über ein Förderprogramm an einen Kindergarten vermittelt werden. Dort unterstützt sie die Erzieher:innen beim Kochen, Putzen oder Vorlesen. Ihr Arbeitsvertrag wurde nach Ablauf der Förderung aufgrund ihrer guten Leistungen verlängert.

(alle Namen im Text wurden geändert und anonymisiert)

Waldhaus-Werkstatt

Im Jahr 2014 gab es ein Gemeinschaftsprojekt mit der Firma KD in Holzgerlingen und der GWW. Neben Porsche-Traktoren wurde damals auch ein Mercedes-LKW restauriert, der davor auf dem Flughafen eingesetzt worden war. Nach Insolvenz der Firma KD konnten wir den bereits komplett zerlegten LKW für unser Werkstattprojekt günstig erwerben. Das Langzeitprojekt hatte den Charme und den Nutzen, dass im Rahmen der Ausbildung immer wieder daran gearbeitet werden konnte. Dies bot sich an, wenn einmal weniger Aufträge in der Produktion anstanden. Die Restauration war für die Azubis in solchen Zeiten eine motivierende und abwechslungsreiche Alternative.



Matze (re.) mit Azubis vor dem restaurierten Oldtimer-LKW

Das Langzeitprojekt „Oldtimer“ ist abgeschlossen!

Alle Teile des zerlegten LKWs wurden gründlich geprüft, lackiert und wieder zusammengebaut. Viele Neuteile wurden verbaut und bestimmte Teile wurden in der Werkstatt selbst angefertigt. Für die gründlichen Schleifarbeiten benötigten unsere Azubis ein großes Durchhaltevermögen. Inzwischen haben wir den TÜV-Stempel und ein Wertgutachten über 14.000 Euro für den Oldtimer. – „**Gratulation an Matze, das Werkstatteam und alle Azubis, die am Projekt beteiligt waren!**“

Praktikanten und Azubis in der Werkstatt

2021 konnten Abubakar und Rene erfolgreich ihre Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik mit der Fachrichtung Zerspaltung abschließen. Abubakar hat im Anschluss noch die CNC-Qualifikation drangehängt und konnte erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.



Im September 2020 haben sechs neue Auszubildende aus den Waldhaus-Wohngruppen ihre Ausbildung in unserer Werkstatt begonnen. Diese war im vergangene Jahr mit insgesamt acht Auszubildenden aus der Jugendhilfe und zwei Mitarbeiter:innen, die über den § 16i SGB II durch das Jobcenter gefördert wurden, endlich wieder gut ausgelastet. Dazu kamen viele Praktikant:innen, die mal in den Metallbereich reinschnuppern wollten. Montags kommt regelmäßig eine Gruppe vom Projekt BAAN aus Sindelfingen, um in Corona-Zeiten wenigstens einen Betrieb und die Praxis kennenzulernen.

YOLO | „You only live once.“

Bei YOLO handelt es sich um eine Einzelberatung mit ein bis zwei Terminen pro Woche. Die Beratung hat das Ziel, schwer erreichbare junge Menschen zu fördern. Neben einer beruflichen bzw. schulischen Perspektive geht es zuerst um die Sicherung des Lebensunterhaltes in Form von Sozialleistungen. Vier Mitarbeiter:innen sind für die Regionen Herrenberg, Leonberg, Sindelfingen und Böblingen zuständig.

Junge Menschen müssen in Pandemiezeiten so digital sein wie noch nie. Insbesondere die Generation „Z“ ist mit deutlich



mehr Medienkontakt aufgewachsen. Trotzdem stellten wir bei dieser Zielgruppe fest, dass bereits einfachste Dinge wie der Mailverkehr nur schwer zu bewältigen sind. Auch das Arbeiten am PC fällt vielen Teilnehmer:innen sehr schwer. Dies zeigt sich insbesondere beim Erstellen von Bewerbungen. Ursächlich ist wohl der einseitige Medienkonsum in Form von Smartphone (Apps), Videospiele und Konsolen. Dies trifft aber nicht auf alle Teilnehmer:innen zu. Einigen gelang es gut, die Onlinetermine wahrzunehmen.

JBH Herrenberg

In Herrenberg führt das Waldhaus zwei Maßnahmen für erwachsene Langzeitarbeitssuchende durch. **Netzwerk 33** ist eine Aktivierungsmaßnahme für Menschen, die wieder an eine Tagesstruktur gewöhnt werden müssen und bei denen die Vermittlung in Arbeit eher als zweiter Schritt betrachtet werden kann. **Maex** ist eine Vermittlungsmaßnahme für Kund:innen vom Jobcenter, die direkt für den Arbeitsmarkt vorbereitet werden und die im Idealfall auch vermittelt werden können.

Auch die anderen Maßnahmen wie etwa **FOC** (Familienorientiertes Coaching), **GBB** (Ganzheitliche Beschäftigungsbegleitende Betreuung), **YOLO** (You only live once) und **BTB** (Betreuungsweisung) hatten das Ziel, die Teilnehmer:innen zu aktivieren und in dieser schweren Zeit aufzufangen. Diese Projekte werden parallel auch am Standort Leonberg angeboten.

„Ohne YOLO wäre für mich alles zu stressig geworden. Ich finde es gut, dass es freiwillig ist. Mir hat jeder Termin echt geholfen. Ich habe jetzt keine Schulden mehr, mache ein BVB und hoffe, bald eine Ausbildung anfangen zu können.“

Das sagt ein junger Mann aus Sindelfingen über YOLO.



JBH Leonberg

Am JBH-Standort Leonberg haben die Teilnehmer:innen aus den Projekten VAMOS, FOC, TANDEM und aus dem LIFA-Kurs bei einer Foto-Aktion ihre Fragen und Empfindungen verarbeitet.

Dabei ging es um die folgenden Fragestellungen:

- Was haben Sie in Ihrer Zeit in der Maßnahme gelernt? Und was nehmen Sie mit?
- Welche neue Erfahrung haben Sie gemacht?
- Was war ein Erfolgserlebnis/schönes Erlebnis für Sie?
- Welche Hürden/Schwierigkeiten haben Sie überwunden?
- Was haben Sie über sich selbst gelernt bzw. erfahren?
- Was würde symbolisch die Zeit in der Maßnahme darstellen?

LIFA-Kurs (Lebenswelten, Ich, Familie & Arbeit): Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Zeit- und Familienmanagement, Berufsorientierung, Selbstwertstärkung, Work-Life-Balance, Gesundheitsbewusstsein, Netzwerkarbeit.



Teilnehmerinnen des LIFA-Kurses in Leonberg

„Wir unterstützen Menschen in ihrem sozialen Umfeld so, dass sie ihr Leben selbstständig in die Hand nehmen können.“

Leitsatz des Waldhauses

VAMOS: Aktivierung, Stabilisierung, Motivation, Verantwortungsübernahme, Perspektivwechsel, Sozialkompetenztraining, Berufsorientierung.

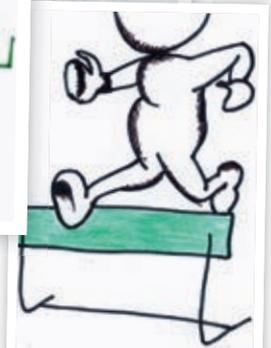
FOC: Motivieren und Aktivieren. Soziale Stabilisierung. Blick auf die ganze Familie als System.

TANDEM:

Projektziel: Beschäftigungsfähigkeit stärken

Umsetzung: Familien stabilisieren

Kooperation: Zwischen SGB II und SGB VIII intensivieren



Rückblick 2021 | Kommunale Jugendsozialarbeit

Doppeltes „25 Jahre“-Jubiläum



Im Jahr 2021 feierten der WH-Fachbereich „Kommunale Jugendsozialarbeit“ und das Stadtjugendreferat der Stadt Holzgerlingen in Trägerschaft der Waldhaus Jugendhilfe gemeinsam ihr 25-jähriges Bestehen. „Erfahren, koordiniert und vernetzt“ – unter dieser Überschrift begleitet das Waldhaus seit 1996 die kommunale Jugend- und Jugendsozialarbeit in mittlerweile 15 Städten und Gemeinden in den Landkreisen Böblingen und Calw mit jeweils individuell abgestimmten Konzepten. Was vor 25 Jahren mit der Übertragung der Trägerschaft des Jugendreferates in Holzgerlingen begann, hat sich mittlerweile zu einem ausdifferenzierten Fachbereich innerhalb der Waldhaus gGmbH weiterentwickelt.

Im Jahr 1996 entschied der Holzgerlinger Gemeinderat ein Stadtjugendreferat einzurichten und beauftragte die Waldhaus Jugendhilfe mit der Trägerschaft. Dies war der Startschuss für eine langjährige und vertrauensvolle Partnerschaft, in welcher sich das Jugendreferat in der Stadt Holzgerlingen zu einer vollumfänglichen und sozialräumlich ausgerichteten Jugendsozialarbeit weiterentwickelte:

Durch die Erweiterungen und Neubauten des „sRed“ und des Jugend-Kulturzentrums „W3“ wurde die Arbeit des Holzgerlinger Jugendreferats neben der offenen Jugendarbeit immer vielfältiger. Vereinsförderung, politische Bildung und Jugendbeteiligung seien hier als einige der wachsenden Aufgaben genannt.

Die Schulsozialarbeit ist seit 2012 mit dabei.

Im Jahre 2012 kam mit der Schulsozialarbeit (SSA) ein neuer Zweig der Jugendsozialarbeit hinzu. Heute besteht das Team der Jugendsozialarbeit vor Ort aus sechs hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, die in der kommunalen und in der offenen Jugendarbeit sowie in der Schulsozialarbeit an allen Holzgerlinger Schulen tätig sind. Diese erfolgreiche Entwicklung übertrug sich im Laufe der Jahre auch auf andere Gemeinden und Städte. Basierend auf umfangreichen Bedarfs- und Sozialraumanalysen haben sich an 14 weiteren kommunalen Standorten passgenaue Konzepte von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit entwi-

Team des Schüler:innen-Cafés
an der GMS Weil im Schönbuch





ckelt. Heute umfasst der Fachbereich knapp 50 Mitarbeiter:innen in den Gemeindejugendreferaten, in der Schulsozialarbeit, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, in der Mobilen Jugendarbeit und der Koordination von Betreuungsangeboten an Schulen.

Große Jubiläumsveranstaltung in Holzgerlingen

Anlässlich des Jubiläums fand im September eine große „Geburtsstagsfeier“ in Holzgerlingen statt. Rund 60 geladene Gäste nahmen an der Feier in der Mensa des Schönbuch-Gymnasiums und im Jugend- und Kulturzentrum „W3“ teil. Bürgermeister Ioannis Delakos begrüßte die Gäste und lobte die gute Arbeit der Jugendsozialarbeit. Für das Waldhaus zeichnete Bereichsleiter Michael Groh in seinem Vortrag die Entwicklungen vor Ort nach und zählte wesentliche Meilensteine für das Holzgerlinger

Jugendreferat auf. Dabei hob er auch dessen Bedeutung für die Weiterentwicklung des Waldhaus-Fachbereichs „Kommunale Jugendsozialarbeit“ in den letzten 25 Jahren hervor.

In einer von Hauptamtsleiter Jan Stähler moderierten Talkrunde erinnerten sich der ehemalige Holzgerlinger Bürgermeister Wilfried Dölker, der Geschäftsführer der Waldhaus Jugendhilfe Hans Artschwager und Roland Kaiser, erster Jugendreferent in Holzgerlingen, an die Anfänge des dortigen Jugendreferats zurück. Im Anschluss stand die Eröffnung der Ausstellung „25 Jahre – 25 Stimmen“ auf dem Programm. Danach schloss sich ein gemütlicher Ausklang in den Räumlichkeiten des Jugend- und Kulturzentrums „W3“ an. Untermalt wurde der Abend von der Musikschule Holzgerlingen. – Ein großer Dank geht an alle, die zum Gelingen dieses besonderen Abends beigetragen haben!



Die Wanderausstellung „25 Jahre – 25 Stimmen“

Das Jugendreferat wäre heute nicht das, was es ist, wenn es über die Jahre hinweg nicht Menschen gegeben hätte, die die Arbeit gesteuert, gefördert und mit Herzblut gefüllt hätten. Einige dieser Menschen haben ihre Erinnerungen und ihre Stimmen öffentlich geteilt. Die Ausstellung besteht aus fünf Bannern, wobei jedes Banner fünf Jahre in Bildern, Zitaten und Zeitverläufen zusammenfasst. Die Ausstellung war im Jubiläumsjahr 2021 an verschiedenen Orten in der Stadt zu sehen, etwa bei der Einwohnerversammlung, auf der IBIS-Ausbildungsmesse und beim Kinder- und Familientag. Auch 2022 wird sie weiter wandern und bei verschiedenen Gelegenheiten zu sehen sein.

Die W3-X-Stage-Night

Zum 25-jährigen Jubiläum des Jugendreferats Holzgerlingen fand für Jugendliche eine spezielle Jubiläumsaktion im „W3“ statt: Das „X-Stage-Event“. Der Eintritt war an diesem Abend frei.

Eröffnet wurde die Bühnenshow von der Hip-Hop-Tanzgruppe „1,2 STEP“ aus Jettingen. Anschließend begeisterten drei Nachwuchs-Acts aus der Region mit Rap und Gesang. Das Publikum freute sich über einen unvergesslichen Musikabend, der nach baldiger Wiederholung schreit!



Jugendreferate auf der Schönbuchlichtung

Die „Highlights“ des Jahres 2021

Zum sechsten Mal haben es die Jugendreferate von Hildrizhausen, Altdorf, Holzgerlingen und Waldenbuch mit viel bürokratischem Aufwand geschafft, in den Herbstferien unter dem Motto „Kultur macht stark!“ sechs unterschiedliche Workshops in den vier Kommunen auf der Schönbuchlichtung anzubieten. Dabei wurde Wert auf hohe Sicherheitsstandards gelegt und genau auf die verschiedenen Hygieneauflagen geachtet. Außerdem wurde jedes Kind an allen Tagen jeweils vorab getestet.

Hildrizhausen & Altdorf

Mitmach-Zirkus BINGO | 15 ehrgeizige „Nachwuchskünstler:innen“ konnten drei Tage lang verschiedene „Zirkusdisziplinen“ erproben und verfeinern. Gemäß der scharfen Corona-Regeln sahen am Ende knapp 30 Eltern, Geschwister und Verwandte ein einstündiges Programm und es gab lautstarken, verdienten Applaus!

Trickfilm Workshop | Die 15 Kids im Alter von 8 bis 16 Jahren legten nach einer kurzen Kennenlernphase richtig los. Sie konnten sich entscheiden, ob sie lieber 2D- oder 3D-Filme machen wollten. Es entstanden drei spannende Trickfilm-Kurzgeschichten, die mit tosendem Applaus gefeiert wurden.

Open-Air-Kino Altdorf 2021 | Unter den gegebenen „Corona-Umständen“, haben alle an einem Strang gezogen und

eine tolle Verpflegungsstraße gezaubert. Knapp 80 Kinogäste hatten es sich auf mitgebrachten Sitzgelegenheiten bequem gemacht und genossen die irrwitzige Komödie „25 km“ unter dem sternenklaren Nachthimmel.

Arbeitskreis Umwelt Hildrizhausen | Der 2019 aus dem Jugendforum heraus entstandene „Arbeitskreis Umwelt Hildrizhausen“ hat wie jedes Jahr großartige Aktionen durchgeführt. Zwei Beispiele für das große Engagement: Die Baumspende-Aktion und die Inbetriebnahme eines „Fairteilers“ an der Kirche.

Aktion „Baumspende 2021“



Zirkus-Artist:innen üben für ihren Auftritt ...



Schulsozialarbeit Gärtringen (THR, LUS, PRS)

Tandemarbeit: Die Schulsozialarbeiter:innen der Peter-Rosegger-Schule, der Theodor-Heuss-Realschule und der Ludwig-Uhland-Schule haben als Tandem gemeinsam kreative Angebote für Schüler:innen gestaltet. Getreu dem Motto: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ (Erich Kästner) wurden in den Faschingsferien individuelle Basteltüten gepackt und an die Kinder ausgegeben.

Osterferien: Als Ferienprogramm veröffentlichten die Schulsozialarbeiter:innen selbst gedrehte Tutorials, Rezepte, Corona-Informationen, Links zu Beratungsstellen und Mutmach-Sprüche. Neben dem Training „Good-bye Grundschule“ zur Verabschiedung der 4-ten Klassen und den „Kennlern-Tagen“ für die 5er-Klassen, gab es Workshops für die drei Schularten rund um Themen wie „Medienkompetenz“, „Respekt“, „Sozialkompetenz“, „Gewalt- und Mobbingprävention“, „Streitschlichtung“, sowie zur Einführung des „Klassenrats“.

Sommerferien: 33 Schüler:innen konnten mit einem abwechslungsreichen 10-tägigen Angebot in die Sommerferien starten. Unter dem Motto: „Was uns bewegt.“ wurde die Peter-Rosegger-Schule in ein Museum verwandelt. Bei der Umsetzung der eigenen Erfahrungen mit dem Thema „Corona“ unter Anleitung der Referentin Jana Reichert sind Corona-Staubsauger, Regenbogenbilder, Masken-Hängematten und vielerlei bunte Skulpturen und Kunstwerke entstanden.

In der zweiten Woche setzten sich die Schüler:innen mit der „Stencil-Art“ auseinander und zum Schluss gab es „Mädchen-Wellness-Tage“ mit Entspannung und Kreativität.

Jugendreferat Grafenau

Graffiti-Workshop: Das Grafenauer Wasserhäusle wurde verschönert.

Das Fischmobil des Landesfischereiverbands Baden-Württemberg war zu Besuch an der Stegmühle, die Kinder durften die Wasserwelt von Schwippe und Würm erforschen.

Sommercamp unter dem Motto „Die vier Elemente – Feuer, Wasser, Luft und Erde“:

- **Feuer:** Dank Josef, einem Experten, wenn es um Themen wie „Steinzeit“, „Indianer“ und vor allem „Feuer“ geht, lernten die Kids alles Wissenswerte rund ums Feuer. Er zeigte Schritt für Schritt, wie man ein richtiges Feuer ohne Feuerzeug macht.
- **Wasser:** Da das Camp in der wohl sonnenbeständigsten Woche der Sommerferien stattfand, konnten sich die Kids tagsüber mit einem Rasensprenger abkühlen und hatten viel Spaß!
- **Luft:** Beim Thema „Luft“ wurden wunderschöne Makramee-Federn gebastelt, welche natürlich nach Hause mitgenommen werden durften.





- **Erde:** Mit ein paar Outdoor-Klappspaten konnten die Kids die Wiese neben der Wiesengrundhalle ordentlich umgraben und mit Hilfe von Beobachtungsgläsern die Tierwelt in der Erde in Augenschein nehmen.

Stadtjugendreferat Holzgerlingen

Internationaler Weltmädchentag: Die Schulsozialarbeit hat dieses Jahr zwei parallel stattfindende Projekte unter den Namen „GirlsEnergy Kids“ und „GirlsEnergy Teens“ zum internationalen Weltmädchentag umgesetzt. Unter dem Motto: „Was macht uns stark? – Wir machen uns gemeinsam auf die Suche nach unseren Stärken und entwerfen kreative Schätze!“ kamen beide Projekte sehr gut an, sie waren Teil einer großen Aktion des „AK Mädchen“ im Landkreis Böblingen.

Sommerferienspaß 2021: Rund um das Berkenschulzentrum fand in vollen vier Sommerferienwochen der Sommerferienspaß statt. Über 250 Kindern bastelten im Rahmen der Ferienbetreuung, tobten wie die Großen und spielten übermütig miteinander. Erstmals haben die Jugendsozialarbeit Holzgerlingen, das Familienzentrum und die Kindersportschule mit der Stadt Holzgerlingen das riesengroße neue Sommerferienprogramm gemeinsam auf die Beine gestellt.

Aktion im Grünen beim „Sommerferienspaß“

Jugendreferat Schönaich, Juha „UrWerk“ & Schulsozialarbeit

Skatepark: Das Jugendreferat arbeitete seit Langem daran, den in die Jahre gekommenen Skatepark komplett zu sanieren. Der alte Park wurde abgerissen und der Asphalt komplett erneuert. Dazu kamen neue Sitzgelegenheiten und Mülleimer. Im Februar 2022 sollen die neuen Rampen montiert werden.



„Die drei Wünsche“: Im Rahmen des 25. kreisweiten Kinder- und Jugendtheaterfestivals gastierte das Chausseetheater an der Grundschule in Schönaich. Das „knifflig-komische Spiel mit Puppen und Musik nach einem alten Märchen“ zog 350 Kinder in vier Aufführungen förmlich in seinen Bann.



Zukunftswerkstatt: Im Rahmen von „BORS“ (Berufsorientierung Realschule) fand wieder eine Zukunftswerkstatt für die 9. Klassen der Johann-Bruecker-Realschule statt. Dabei kam das vom Jugendreferat neu gebaute Kooperationsspiel „Leonardo's Bridge“ zum Einsatz.

Stadtjugendreferat Waldenbuch und Jugendhaus „Phoenix“

Seminarreihe im Ganztag: In diesem Jahr wurde eine langfristige Kooperation zwischen Jugendreferat und Ganztagsbetreuung geplant, auf die Beine gestellt und umgesetzt. In der Seminarreihe werden die Mitarbeiter:innen des Ganztags der Oskar-Schwenk-Schule zu verschiedenen Themen geschult. Schwerpunkte waren „Gruppenpädagogik“ und „Konfliktmanagement“. Die Seminarreihe wurde speziell an die Bedürfnisse des Ganztags angepasst. Weitere Seminare zu den Themen „Spielepädagogik“, „Aufsichtspflicht“ und „Sexualpädagogik“ sollen noch stattfinden.

Film-Workshops & Premieren: Im letzten Jahr (2020) hatte eine Gruppe Jugendlicher den Kurzfilm „Der Wald von Waldenbuch“ gedreht. Die Premiere fiel Corona zum Opfer. Doch im Sommer 2021 konnte die Premiere nachgeholt werden: Der Film lief als Vorfilm beim Sommer-Openair-Kino auf dem Marktplatz vor ganz vielen Zuschauer:innen und sehr stolzen Mitwirkenden. In einem dreitägigen Workshop in den

Herbstferien mit insgesamt zwölf Kindern und Jugendlichen entstand dann gleich der nächste Waldenbuch-Film: Die Kinder und Jugendlichen überlegten sich die Szenen, schlüpfen unter fachkundiger Anleitung in verschiedene Rollen und probierten sich vor und hinter der Kamera aus. Das Ergebnis, eine bunte Reise durch verschiedene Fernsehshows, Werbeclips und Nachrichtenformate, kann sich absolut sehen lassen.



Jugendreferat Weil im Schönbuch, Schulsozialarbeit und GTB (GMS)

Ganztagsbetreuung: Das erste Halbjahr war geprägt von Einschränkungen und Veränderungen. Gestützt auf unsere Erfahrungen konnten wir durchgängig ein umfangreiches Betreuungs- und Präsenzangebot im Schülercafé umsetzen. Das digitale Lernen funktionierte deutlich besser und wir waren froh, dass wir alle Schüler:innen mit Endgeräten



Die Weiler Ganztagsbetreuung im „Online-Modus“ ...



Vorbereitung der Adventsweigs für die Senior:innen

versorgt hatten. Zusammen mit den Kindern und Jugendlichen hat das Team das gesamte Schülercafé neu gestaltet und renoviert. Es kam Farbe ins Spiel und dank der Volksbankstiftung konnten neue Stühle angeschafft werden. In der Weihnachtszeit haben wir viele bunte Adventszweige für die Bewohner:innen der Seniorenwohnanlage gestaltet und verteilt. Die soziale Verantwortung ist insbesondere in der Corona-Pandemie ein wichtiger Baustein der Jugendarbeit.

Jugendreferat: Im Landkreis Böblingen und vor allem in Weil im Schönbuch leben viele amerikanische Familien. Deren Alltag spielt sich überwiegend in den verschiedenen Kasernen ab. Einige Kinder und Jugendliche besuchen die umliegenden Schulen, sodass sich Freundschaften zwischen Weiler Kindern und Kindern aus US-Familien entwickeln, aber sonst gibt es nur wenige Berührungspunkte. Mit Unterstützung mehrerer Familien vor Ort hat das Jugendreferat das „MEETUP“ ins Leben gerufen, um den Austausch aktiv zu fördern. Das „MEETUP“ ist ein monatliches Treffen im Jugendhaus, an dem alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrem familiären Hintergrund teilnehmen können.

Jugendhaus „NEON“: Die Jugend kommt nicht mehr so einfach in das Jugendhaus. Was also tun, um mehr Zusammenhaltserlebnisse anzuregen? – Im Jugendhaus-Leitungsteam überlegten wir, dass wir die Kontakte aus dem diesjährigen Sport- und Freizeitcamp zu den älteren Kin-

dern aufgreifen sollten. Denn die Jungs hatten Interesse an gemeinsamen Unternehmungen signalisiert. So kamen am letzten Herbstwochenende sieben Jungs mit Schlafsack und Isomatte zum „NEON“. Wir starteten das Programm mit einem Besuch in der „Sprungbude“ in Filderstadt. Zurück in Weil warfen wir den Grill im Garten an und bereiteten gemeinsam das Essen vor. Gegen später gab's noch einen Fackelspaziergang. Nach dem abschließenden Frühstück am Morgen gingen alle gut gelaunt und fröhlich in den Sonntag.



Die Jugendreferate in der Region „Gäu“ „Höhepunkte 2021“ im Gäu



Escape-Room „Code-Break“

Bondorf

- **Kreativtaschen-Projekt:** Vor allem Familien mit Kindern im Grundschulalter konnten während des Corona-Lockdowns im Frühjahr immer montags eine „Kreativtasche to go“ am Jugendhaus kontaktlos abholen und bekamen so viele kreative und abwechslungsreiche Anregungen zum Spielen, Basteln und Bewegen!
- **Osterferien-Angebot: Escape-Room „Code Break“**
In Kooperation mit den Jugendreferaten in Mötzingen und Deckenpfronn wurde dieses Event im Jugendhaus pandemiekonform durchgeführt. Jede Kleingruppe konnte vorab einen Termin buchen. Insgesamt 24 Teams beschäftigten sich mit den Rätseln und kniffligen Aufgaben und die allermeisten verließen den Escape-Room mit Erfolg.
- **20-jähriges Bestehen:** Am 11. Juli organisierten wir in Kooperation mit dem Familienzentrum Bondorf das Jubiläum des Jugendreferats. Zunächst gab es ein Ehemaligen-Treffen, zu dem sich auch einige „Veteranen“ einfanden, die von lange vergangenen Zeiten zu berichten wussten. Das Jubiläum wurde pandemiebedingt als „Draußen-Event“ veranstaltet, mit Schaufenstern für

kurzweilige Informationen und mit betreuten Spielstationen für Kinder und Jugendliche.

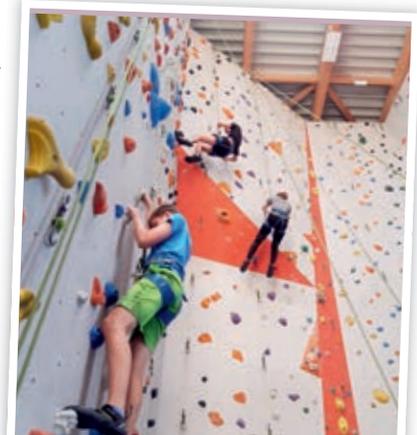
- **„Next Level“-Spieleconvention:** Eine Kooperation der Jugendreferate Bondorf, Gäufelden, Jettingen, Mötzingen und Deckenpfronn verwandelte die Sporthalle in ein großes Mitmach-Spieleangebot für Kinder von acht bis dreizehn. Das bewährte Konzept des Zusammenspiels von „realem“ und „virtuellem“ Spielerlebnis wurde mit dem strikten Hygieneplan pandemiekonform umgesetzt und erzielte dreistellige Besucherzahlen!

Deckenpfronn

Sommerferienprogramm: Der „25. Deckenpfronner Ferienspaß“ konnte mit der Anzahl an Angeboten und Anmeldungen die guten Zahlen der Vorjahre nochmals klar toppen. Maßgeblichen Anteil am Erfolg hatten die örtlichen Vereine und Deckenpfronner Gruppen, aber auch das Jugendreferat und die Kooperation mit den Waldhaus-Jugendreferaten im Gäu. Gemeinsam wurde ein abwechslungsreiches



Kletter-Aktion
beim Ferienspaß





Ein Floß auf Testfahrt
(Ferienspaß Deckenpfronn)



Das Teilnahmeprojekt
„Kirchberg-Trail“ ist ein voller
Erfolg für die Jugendlichen!

Programm auf die Beine gestellt, das für Kinder und Jugendliche viel zu bieten hatte.

Ebhausen

Jugendbeteiligung 1: 2021 konnte der von Jugendlichen initiierte und gebaute Kirchberg-Trail von Bürgermeister Schuler feierlich übergeben werden. Frank Ellenberger (DIMB IG Schwarzwald Mitte, unser lokaler Experte) betonte, wie gut die Zusammenarbeit und Unterstützung seitens der Verwaltung in Ebhausen war und ist. Unterstützt durch die Jugendreferentin wurde die Idee umgesetzt, einen „Jedermann-Trail“ im Wald zu bauen.

Jugendbeteiligung 2: In der Schulsozialarbeit wurde auf Betreiben der SMV eine Streitschlichter-/Mediations-AG der Schüler:innen gegründet, die sich ab 2022 wöchentlich trifft, um Konflikte möglichst ohne Erwachsene selbstständig und zeitnah zu befrieden. Diese Idee wurde nicht von den Erwachsenen vorgegeben, nein, die SMV wollte das unbedingt alleine machen.

Ferienprogramm: In den Ferien (sofern es die jeweilige Verordnung zuließ) gab es unser bewährtes Programm und weitere Betreuungsangebote, die von einer Vielzahl von Kindern und Eltern gerne angenommen wurden.

Jugendreferat Jettingen

Graffiti-Projekt: Im Mai fand ein vom Amt für Migration und Flüchtlinge gefördertes Graffiti-Projekt statt. Zehn Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund erlernten an drei Tagen die Kunst des Graffitisprayens. Am dritten Tag durften sie die Hütte auf der Freizeitanlage verschönern. Ein Fotograf begleitete das Projekt und das Ergebnis wurde anschließend als Ausstellung im Rathaus präsentiert.



Beachvolleyballturnier: Auch in diesem Jahr fand das Turnier wieder in Kooperation mit dem VfL Oberjettingen statt. Trotz heftiger Regengüsse war es ein erfolgreiches Event.



Jugendreferat Mötzingen

Online-Vortrag „Kindheit & Medien“: Gemeinsam mit den Gäu-Jugendreferaten Bondorf und Jettingen boten wir einen Online-Vortrag zum Thema „Kindheit & Medien“ an. Unser Ziel war es, Eltern über soziale Medien, Mediennutzung und Medienerziehung zu informieren und Handlungsempfehlungen mitzugeben. Wir wollten die Eltern anregen, über das relevante Thema weiter nachzudenken, sich auszutauschen und ggf. tiefer zu recherchieren sowie eine eigene Haltung dazu zu entwickeln.



Online-Escape-Room: Während des Lockdowns hatte das Jugendreferat einen WhatsApp-Escape-Room mit dem Titel „Stopp das Virus“ organisiert: Die Jugendlichen mussten knifflige Aufgaben lösen und dazu mit einer Geheimagentin aus der Zukunft via WhatsApp kommunizieren, um die Welt vor der Entwicklung eines gefährlichen Virus zu bewahren. Alle waren mit viel Eifer bei der Sache und konnten letztlich die Welt doch noch retten.

Grillparty: Kurz vor der Sommerpause lud der Jugendtreff zu einer Grillparty ein. Bei sommerlichen Temperaturen hatten die Besucher:innen bei Grillwurst und Grillkäse einen tollen Abend. Dieses Event fühlte sich fast wie „Normalität“ an, alle genossen sichtlich dieses Zusammenkommen und die Gemeinschaft ...



Krimi-Dreh: In den Sommerferien trafen sich Jugendliche aus Bondorf und Mötzingen in Wendelsheim am Märchensee, um dort, angeleitet vom Filmmacher Andreas Harr, einen Krimi zu drehen. Alle Jugendlichen waren mit großem Einsatz dabei, die Gegend gab eine hervorragende Filmkulisse ab und das Wetter war ideal. Am Ende entstand ein 25-minütiger Krimi mit engagierten und motivierten Laiendarstellern.





Jugendsozialarbeit Kernstadt Leonberg & Jugendcafé „Siesta“ Unsere drei „Highlights 2021“



„Grün“: Die Upcycling-AG | An der Schellingschule wurde eine neue AG für Kinder der Klassen 3 und 4 ins Leben gerufen. Dort wurden gemeinsam aus verbrauchten Alltagsgegenständen coole, neue Sachen gebastelt. Ein alter Milchkarton, der eigentlich für den Mülleimer vorgesehen war, verwandelte sich in ein Eulen-Windlicht. Aus Klopapierrollen wurden bunte und einzigartige Schatzkisten oder superschöne Weihnachtssterne. Die AG wollte den Kindern einen Denkanstoß geben, dass nicht alles im Müll landen muss, sondern dass aus vielen Sachen mit ein bisschen Kreativität und Farbe etwas wunderschönes Neues gezaubert werden kann.



„Sozial“: Kleidertauschparty | In Leonberg fand im Sommer die erste Kleidertauschparty im Jugendcafé „Siesta“, organisiert vom Projekt „Silky“ und der Mobilen Jugendarbeit, statt. Die Idee ist dabei, dass jede:r ein Kleidungsstück mitbringt, welches noch gut ist, aber nicht mehr getragen wird. Vor Ort kann das Kleidungsstück getauscht werden. Man spart Geld und das ehemalige Lieblingskleidungsstück, das nur noch im Schrank verstaubt ist, findet einen neuen

Besitzer und wird wieder stolz getragen. Der Anlass wurde genutzt, um Aufklärungsarbeit zum ethischen und nachhaltigen Konsum von Kleidung zu leisten.

„Digital“: Superhelden-Channel | Die Schulsozialarbeiter:innen in der Stadtmitte haben sich während der lockdownbedingten Schulschließungen zu einem Online-Team für alle Schüler:innen zusammengeschlossen. Sie haben auf den schulinternen Plattformen einen Channel eingerichtet, welcher mehrmals die Woche bespielt wurde. Es gab Kreativ- und Wohlfühlipps für mehr Resilienz und gegen Langeweile in Form von kleinen Filmen. Das Angebot entwickelte sich zu einem wertvollen Beteiligungsprojekt weiter, weil die Schüler:innen Ideen und Tipps für ihre Mitschüler:innen einsenden konnten.



Jugendsozialarbeit Stadt Calw (SJR)

Die „Jahres-Highlights“ in Calw

Mobiler Jugendbus: Seit 2021 ist in Calw ein neuer „Flitzer“ unterwegs – das Calwer Jugendmobil. Ein alter, gemeinsam mit Jugendlichen umgestalteter Rettungswagen dient seit Neuestem dazu, in der Calwer City und in den Stadtteilen Jugendhausangebote in die Sozialräume der Kids zu transportieren. Yasin und seine Kollegen sind schon gespannt, wie dies zukünftig von den Jugendlichen in Anspruch genommen wird und freuen sich auf viele Einsätze!



Echtes Teamwork:
Die Gestaltung des
„Calwer Jugendmobils“
durch die Jugendlichen



Mädchentag: Trotz Corona-Bestimmungen konnten Anfang Oktober über 30 Mädels im Calwer Jugendhaus zum diesjährigen Mädchentag begrüßt werden. Dort herrschte „jungsfreie Zone“, sodass die Mitarbeiterinnen des Calwer Stadtjugendreferats den Mädels einen tollen Tag mit Mädchenspezifischen Angeboten bescheren konnten.



Gruppenbild: Mädchentag im JuHa Calw

Sporttag: Erstmals wurde in den Herbstferien in der Walter-Lindner-Sporthalle ein großer Sporttag gemeinsam mit der Sportkreisjugend und dem TSV Calw auf die Beine gestellt. Coronabedingt nicht ganz einfach, aber auch nicht unmöglich, konnten fast 70 Kinder neben klassischen Jugendhausangeboten oder dem „Hoffe-Express“ weitere Sportarten ausprobieren und kennenlernen.



„Action für Kids“ beim
Calwer Sporttag mit Yasin

Foto-Rückblick 2021: „Waldhaus-Splitter“



Erste-Hilfe-Kurs 2021 für Waldhaus-Mitarbeitende unter Leitung von Dagmar Radler (Jugendreferat Holzgerlingen)



Corona-Impfaktion im Fuchsba



Das Waldhaus erhält den **Reinhold-Maier-Preis 2021** (v.l.n.r.): Dr. Wolfgang Röhm (Seniorverleger SZBZ), Hans Artschwager, Hans-Jörg Zürn (Chefredakteur SZBZ), Jochen Haußmann (MdL/FDP)



LKW-Fahrer im Pech wg. fehlerhafter Fahrzeugortung: Auf dem Weg zur Altdorfer Mühle falsch abgebogen und vor dem Waldhaus stecken geblieben!



Unser „Corona-Held“, Dr. Wöhler, gibt eine Online-Schulung zur richtigen Anwendung von Schnelltest-Kits.



Das „Orga-Team“ Timon & Lukas sorgten für ein tadelloses Fußballturnier beim (offiziellen) Waldhaus-Sommerfest.



Beim Mitarbeiter:innen-Fest:
Der Zauberkünstler Giovanni Alecci in Aktion ...



Grillstation beim Fest für die WH-Belegschaft:
komplett in Männerhand!



Das Waldhaus hat 2021 den langjährigen Sozialdezernenten des Landkreises Böblingen, Alfred Schmid, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Die WG Steingraben gewinnt beim
Beachvolleyballturnier (Waldhaus-Sommerfest).



Wiedersehen alter Weggefährten: Michael Groh,
Hans Artschwager, Roland Berner, Vorstand der
Linzgau Kinder- und Jugendhilfe in Überlingen,
und Roland Kaiser, der ab 1997 erster Jugendre-
ferent in Holzgerlingen war. (v.l.n.r.)

Jahresrückblick 2021 des WH-Betriebsrats

„Sozial, digital, klimaneutral“ – im Faktencheck



Der siebenköpfige Waldhaus-Betriebsrat 2021/22:
Jules Hollender, Sonja Achenbach, Niko Bittner, Rainer Heller (hinten stehend, v.l.n.r.),
Judith Maier, Charlott Sternitzke, Katrin Dreher (vorne sitzend, v.l.n.r.)

Ein Blick auf die Bedeutung des Wortes „sozial“ beinhaltet unter anderem diese Aspekte:

- Gemeinnützig – klar das Waldhaus ist eine gGmbH.
- Hilfsbereit, selbstlos, uneigennützig, barmherzig, wohlätig – ja, wir sind von Beruf Pädagoginnen und Pädagogen.
- Auf unsere Betriebsrattätigkeit hin gerichtet bedeutet das auch: „die menschlichen Beziehungen im Waldhaus regelnd und fördernd und den (wirtschaftlich) Schwächeren, die Arbeitnehmer:innen, schützend“.
- Das Herzstück der betrieblichen Mitbestimmung sind die sozialen Angelegenheiten im Betrieb.

Der Begriff „sozial“ trifft vollumfänglich auf uns zu!

Wir haben dank Corona tatsächlich den Auf- und Durchbruch im **digitalen Arbeiten** erlebt und erleben ihn immer noch. – Täglich grüßt das Murmeltier bzw. eine neue Corona-Variante.

Heute ist die digitale Kommunikation zu einem allgegenwärtigen Bestandteil unseres Lebens und unserer Betriebsratsarbeit geworden.

Wir haben unsere Besprechungskultur angepasst und treffen uns nun abwechselnd digital und in Präsenz. Das erspart Zeit und Emissionswerte. Letztes Jahr fanden unsere zwei Betriebsversammlungen online statt. Das für die Betriebsratsarbeit notwendige Wissen holten wir uns in einem fünftägigen Seminar als Team – selbstredend online! So gehen wir mit teils großen, teils kleinen und verhaltenen Schritten in eine **digitale und klimaneutralere Zukunft**. Um künftige Herausforderungen meistern zu können, ist es wichtig, dass wir eine Stärke noch weiter ausbauen: die Mitbestimmung!

Umfassender Wandel und neue Erfolgsgeschichten

Für uns alle bringt dieser Wandel tiefgreifende Veränderungen mit sich. Jetzt geht's darum, daraus Erfolgsgeschichten zu schreiben. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass Geschäftsführung und Betriebsrat gleichberechtigt zusammen-

arbeiten. Wir sind überzeugt davon, dass die Herausforderungen nur gemeinsam mit allen Beteiligten gestemmt werden können. Veränderung benötigt Akzeptanz. Dabei geht es um Vertrauen, Teilhabe und die soziale Sicherheit der Beschäftigten. Hier sind wir nach wie vor auf einem sehr guten Weg.

Die regelmäßige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, den Bereichsleitungen und den Mitarbeitenden macht dies möglich und erleichtert unsere Arbeit sehr. Zudem bleibt die Erkenntnis, dass es Dinge gibt, die passieren nur unmittelbar zwischen Menschen und können daher nicht digitalisiert werden. Darum freuen wir uns auf viele direkte Begegnungen mit Euch und bedanken uns für die zum Glück im letzten Jahr doch noch stattgefundenen gemeinsamen Treffen, die mit einem diskursiven und anregenden Austausch verbunden waren.

In diesem Sinne bis bald!

Euer Betriebsratsteam

Alle Jahre wieder: „2022 ist Betriebsratswahl!“

Im Online-Adventskalender haben wir hoffentlich mit unserem Wa(h)-Werbespot schon viele begeisterte, hochmotivierte, zukünftige Betriebsratsmitglieder geködert?! – In den nächsten Monaten sind wir auf Wa(h)lfang unterwegs in allen Bereichen und Außenstellen des Waldhauses und wir freuen uns auf Euch!

„Willkommen im Waldhaus-Team!“

Neue Mitarbeiter:innen

Melike Demir, WG Steingraben (Anerkennungspraktikantin)

Kerstin Ederer, JSA Holzgerlingen

Elena Frey, SSA Weil im Schönbuch (Minijob)

Jara Frohn Cerrejon, KIDZ (DHBW-Studium)

Daniela Kapp, Empfang

Felix Koch, FJV

Corinna Langenstein, JBH-Projekt „noLost“

Alexandra Langstein, FJV (Minijob)

Daniela Merkt, JSA Jettingen (Auszubildende)

Jessica Michalski, FJV

Eileen Mocka, Haus Johannes (Praktikantin bis 02/22)

Dilara Özbakir, WG Steingraben

Soultana Papadopulos, ION Hildrizhausen

Jana Reichert, JBH-Projekt „noLost“

Simon Russky, Team ION

Tanja Schübel, Team ION

Moritz Schukraft, Team ION (DHBW-Studium)

Maximilian Schulz, SGA Herrenberg & KIDZ (Bufdi)

Fin Seidel, JBH

Lorena Sirianni, Café Siesta (Minijob)

Tamara Steinberg, JSA Weil im Schönbuch (Minijob)

Mia Strauß, Hort Ebhausen

Denise Thrul, Eichenhof

Georgia Tomaras, Eichenhof

Maya Wanner, Haus Johannes

Philipp Wastian, Team 1

Daniel Winter, JSA Waldenbuch

Stefani Zaiser, Kernzeitbetreuung Schönaiach



„Herzliche Glückwünsche!“

Waldhaus-Jubilare 2021

Sultan Beycuy
Ursula Bierbaum
Nadine Biller
Ute Bott
Zeinab El Kantar
Cassandra Fallahi
Tanja Fehninger
Vanessa Frey
Maren Fromm
Carmen Hauser
Julia Hollender
Julia Klodt
Tanja König



Nelli Löwen
Nadezda Marinina
Angelika Mbassé
Katrin Preiß
Debora Quantius
Stephanie Raizner
Delfine Schartel
Silvia Schuhmacher
Teresa Tellini
Danuta Wagner
Daniela Wassen
Andre Weiß
Reena Werner



Rainer Heller



Waltraud Frasch
Stephan Strübin
Silke Zepf



Miriam Anfang-Walz
Niko Bittner
Marion Hackl
Denise Menne
Martin Orendt
Lars Schoppe



Achim Böll
Kati Fasold-Schmid
Martje Zapp



Das Waldhaus sagt: „Danke!“

Im Jahr 2021 gab es wieder zahlreiche Unterstützer:innen und Freund:innen, die dem Waldhaus finanziell und mit Sachleistungen geholfen und so zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben. Ohne diese Großzügigkeit wäre manche Initiative und manches Waldhaus-Projekt nicht oder nur in einer abgespeckten Version möglich gewesen.

Übersicht | Spenden 2021:

- Michael & Kirsten Bantle
- Dirk Buddensiek
- Familie Freiherr von Spiegel vom Desenberg
- Martin & Susanne Hagg
- Jürgen Hanssmann
- Helmut Harm
- Bernd & Claudia Herzer
- Helmut Hörmann
- Horst & Gerlinde Hörz
- Hanne Krauss
- Joachim Kunkel
- Alice Lindenmayer
- Michael & Ingrid Michel
- Rolf Müller & Orphee Kaiser
- Mario Palmer-Huke
- Dr. Rüdiger Reinecke
- Bernhard Sautter
- Richard Schraml
- Reinhold Franziskus Schweizer
- Dr. Günther Wöhler
- Gerd und Heike Wörn

Das Waldhaus dankt allen Förder:innen und Freund:innen, allen großen und kleinen Spender:innen von ganzem Herzen!

- BHC GmbH Bartscher & Hasenäcker Consulting GmbH
- Bürger helfen e.V.
- Dankbarkeitsstiftung
- Evang. Kirchengemeinden Altingen & Reusten
- RegioHelden GmbH
- Zeutschel GmbH



Helmut Hörmann (li.) unterstützt die Waldhaus-Klimaheld:innen!

Waldhaus Service GmbH

Mehr Aufwand durch Corona-Maßnahmen ...

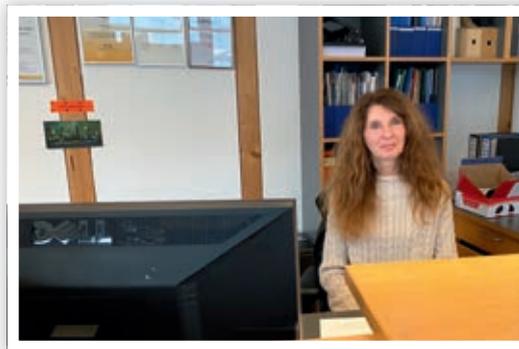
Wie im vorigen Jahr beschäftigte sich die Waldhaus Service GmbH auch zu Beginn des Jahres 2021 intensiv mit dem Thema „Corona“ und mit der Umsetzung der neuen Verordnungen.



Dies bedeutete für alle Mitarbeiter:innen einen großen Mehraufwand. So mussten z.B. die Impfzertifikate und tagesaktuellen Tests aller Mitarbeitenden der Waldhaus JugendhilfegGmbH und der Waldhaus Service GmbH zentral erfasst und verwaltet werden. Um den Papierverbrauch zu minimieren, wurden diese Daten nun digital erfasst und abgelegt.

Im Bereich der Hauswirtschaft ergab sich ebenfalls ein Mehraufwand, weil zur alltäglichen Reinigung nun auch die Desinfizierung aller Oberflächen hinzukam. Um einen besseren Überblick über die Arbeit vor Ort zu bekommen, erfolgte eine Begehung der einzelnen Waldhaus-Standorte durch Christine Speer mit dem Ziel, an allen Standorten den gleichen Standard zu erhalten. Künftig sollen alle Mitarbeitenden jeweils durch einen anderen Mitarbeitenden vor Ort vertreten werden können und somit lange Fahrten durch den Landkreis vermieden werden.

Aufgrund der vielen zusätzlichen Arbeiten wurde im Bereich der Hauswirtschaft eine weitere Stelle geschaffen. Im Bereich der Verwaltung bekamen wir zum Ende des Jahres Verstärkung von Daniela Kapp, die Selina am Empfang unterstützt und entlastet.



Daniela Kapp verstärkt seit Ende 2021 das Rezeptionsteam im Verwaltungsgebäude.

Waldhaus-Kooperationspartner ...



Gemeinde
Weil im Schönbuch



... und Förderer



gestützt von verschiedenen für soziale, kulturelle und integrative Maßnahmen im Rahmen der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie.



Mitgliedschaften:



„Der direkte Draht“ ...

Kontaktdaten Waldhaus



Hans Artschwager
Geschäftsführer
Tel.: 07034 9317-40
h.artschwager@waldhaus-jugendhilfe.de

Michael Weinmann
Bereichsleiter
Stationäre erzieherische Hilfen
Tel.: 07034 9317-42
weinmann@waldhaus-jugendhilfe.de



Michael Groh
Bereichsleiter
Kommunale Jugendarbeit/
Jugendsozialarbeit
Tel.: 07034 9317-41
groh@waldhaus-jugendhilfe.de



Uwe Seitz
Bereichsleiter Jugendberufshilfe
Tel.: 0172 7541713 (mobil)
seitz@waldhaus-jugendhilfe.de



Annette Leitner-Sautter
Bereichsleiterin
Ambulante und teilstationäre erzieherische Hilfen
Tel.: 07034 9317-48
leitner-sautter@waldhaus-jugendhilfe.de

Waldhaus Jahresbericht 2021

Impressum



SOZIALPÄDAGOGISCHE
EINRICHTUNGEN
DER JUGENDHILFE

WALDHAUS gGmbH
Sozialpädagogische Einrichtungen der Jugendhilfe
Kohltor 1 – 9 · 71157 Hildrizhausen
Tel.: 07034 9317-30 · Fax: 07034 9317-49
www.waldhaus-jugendhilfe.de · info@waldhaus-jugendhilfe.de

Vertretungsberechtigt: Hans Artschwager
Handelsregister: Amtsgericht Stuttgart HRB 240211
USt-Identifikations-Nr.: DE145165495

Konzept und Realisation

Textredaktion: lektorat & textlabor, Gärtringen

Layout & Satz: Medienfabrik GmbH, Korntal-Münchingen

Bildquellen: Alexander Artschwager (Stuttgart), Hans Artschwager (Hildrizhausen), Bildarchiv Waldhaus gGmbH, Egenter & Bien (Herrenberg), Engagement Global gGmbH: „Die 17 Nachhaltigkeitsziele“ (Bonn), Vanessa Frey (Weil im Schönbuch), Katja Gloggengiesser/grellgelb: U1-Grafik (Gäufelden), iStockfoto.com („ClimateChange“/Halfpoint), Dusan Minic (LRA Böblingen), Denis Pavlovic (Hamburg), pixabay.com (Stockfoto: „Office“), Reinhold-Maier-Stiftung (Stuttgart), Wolfgang Schmidt/Fotografie (Ammerbuch), Stadtjugendreferat & W3 (Holzgerlingen), StadtMobil Carsharing AG (Stuttgart), Andreas Sporn/Fotografie (Herrenberg), TeilAuto Carsharing Neckar-Alb eG (Tübingen), Annette Wandel/Fotografie (Mössingen), unsplash.com (3x Stockfotos: „Work from home: Covid-19“/ „Konflikt“/„Team-Work“), Uwe Seitz (Wannweil).

„Spenden auch Sie!“

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE38601205000007783100
BIC: BFSWDE33STG

Volksbank AG Böblingen
IBAN: DE33603900000370559002
BIC: GENODES1BBV

Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE80603501300001006539
BIC: BBKRDE6B

Auflösung zum Quiz:
1b / 2c / 3c / 4b / 5a / 6b /
7 = = 1094 / 8b / 9c / 10a



WALDHAUS gGmbH

Sozialpädagogische Einrichtungen der Jugendhilfe

Kohltor 1–9 · 71157 Hildrizhausen
Tel. 07034 9317-30 · Fax 07034 9317-49

www.waldhaus-jugendhilfe.de
info@waldhaus-jugendhilfe.de

